

AMS

Arbeitskreis Militär &
Sozialwissenschaften

Newsletter

**01 /
2008**

IMPRESSUM

Der AMS-Newsletter ist das Mitteilungsorgan des Arbeitskreises Militär und Sozialwissenschaften. Er erscheint viermal jährlich. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge sind jeweils Meinung des Verfassers und müssen nicht derjenigen der Redaktion entsprechen.

Für den Inhalt der vorliegenden Ausgabe sind verantwortlich:

Dr. Paul Klein
Heimhauserstr. 21
85716 Unterschleißheim
Tel.: (089) 31 02 977
Email: Paul.J.Klein@t-online.de

Dr. Gerhard Kümmel
c/o Sozialwissenschaftliches Institut der Bundeswehr
Prötzelner Chaussee 20
15344 Strausberg
Tel.: (03341) 58-1837
Email: gerhardkummel@bundeswehr.org

Mitgliedsbeitrag: €30,- pro Jahr
€10,- pro Jahr für Studenten

Beitragszahlung an:

AMS/Brecht, Sparda-Bank West e.g, Düsseldorf, BLZ 370 605 90, Konto Nr.: 774365
Rückfragen an R. Brecht, Streitkräfteamt Bonn, Tel.: 0228/12-2663

MITTEILUNGEN DES VORSTANDES

Werte Mitglieder!

Mit großen Schritten steuern wir auf unsere **diesjährige Jahrestagung** zu, die **vom 30. Mai bis 1. Juni 2008** im **Stadthotel in Bad Hersfeld** stattfinden wird. Wir werden uns auf dieser Tagung mit „**Streitkräfte und Sicherheitspolitik. Herausforderungen in bekanntem, verändertem und neuem Gewand**“ beschäftigen, im Rahmenprogramm den **LIVE JAZZ** besuchen und möchten Sie sehr, sehr herzlich zur Teilnahme ermuntern!

Wir denken, dass wir Ihnen wieder ein spannendes und interessantes Programm anbieten können. Das vorläufige **Tagungsprogramm** nebst der nötigen organisatorischen Details finden Sie in diesem Newsletter. Wir würden uns freuen, Sie wie auch interessierte Angehörige, Freunde und Bekannte zu dieser Konferenz begrüßen zu können.

Sehr herzlich sind Sie auch zu unserer **Mitgliederversammlung** eingeladen, die wir wie üblich mit der Jahrestagung verbinden. Die Versammlung wird am **31. Mai 2008** ebenfalls im **Stadthotel in Bad Hersfeld** stattfinden. Das **Programm** dazu ist in diesem Newsletter abgedruckt.

Der **Sammelband** zu unserer gemeinsam mit **Chance Schweiz** im September 2006 in Bern durchgeführten Konferenz befindet sich derzeit im Druck; der **Sammelband** zu unserer **Jahrestagung 2007** geht in diesen Tagen zum Verlag.

Über unser Mitglied Uwe Hartmann hat uns ein **Sonderangebot des MILES-Verlages** erreicht, das wir gerne weitergeben: AMS-Mitglieder können das Buch von **Klaus Brust: Söldner – Ausverkauf der Exekutive** zum Vorzugspreis von 20,- € beziehen. Bestellungen bitte an: 030-36288620 oder: UHWHartmann@aol.com

Erinnern möchten wir sodann an Ihre diesjährige **Beitragszahlung**. Für Rückfragen steht Ihnen in gewohnt kompetenter Weise Herr Brecht zur Verfügung.

Schließlich enthält dieser Newsletter wieder eine ganze Reihe **Rezensionen** und **News**.

Der Vorstand des AMS wünscht Ihnen wie immer viel Freude beim Lesen dieses Newsletters.

Bleiben Sie dem AMS gewogen!

Für den Vorstand,

Gerhard Kümmel

MITGLIEDSCHAFT

NEUMITGLIEDER

Frau Maja Apelt	Hamburg
Björn Esp	Potsdam
Frau Dinah Schardt	München

ANSCHRIFTENÄNDERUNG

Uwe Hartmann	jetzt: Saint Symphorien, Belgien
Hans-Viktor Hoffmann	jetzt: Zinndorf

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES AMS

Der AMS lädt zu einer Mitgliederversammlung im Rahmen der diesjährigen Jahrestagung ein. Die Versammlung findet am Freitag, den 30. Mai 2008, von 19:00 bis 20:30 Uhr im Stadt-Hotel in Bad Hersfeld statt.

Tagesordnung

- (1) Eröffnung der Mitgliederversammlung
- (2) Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung der Mitgliederversammlung
- (3) Tätigkeitsbericht des Vorstandes
- (4) Kassenbericht
- (5) Planung 2008/2009
- (6) Verschiedenes

PROGRAMM DER JAHRESTAGUNG 2008 DES AMS

Streitkräfte und Sicherheitspolitik. Herausforderungen in bekanntem, verändertem und neuem Gewand

30. Mai – 01. Juni 2008 in Bad Hersfeld

Freitag, 30.05.2008

bis 14.00 Uhr	<i>Anreise</i>	
14.15 – 14.45 Uhr	<i>Begrüßungskaffee</i>	
14.45 – 15.00 Uhr	Begrüßung	Sabine Collmer & Gerhard Kümmel
15.00 – 16.00 Uhr	Die Bundeswehr in der demographischen Falle? Die demographische Entwicklung in Deutschland und ihre Auswirkungen auf Streitkräfte und militärische Rekrutierung	Wenke Apt (Master of Public Policy, Diplom in International Business Administration, Max-Planck-Institut für Demographische Forschung, Rostock)
16.00 – 17.30 Uhr	Streitkräfte Go Special Forces: Die 'Elitisierung' der Bundeswehr und ihre Folgen	Jürgen Rose (Publizist, München)
18:00 – 19.00 Uhr	<i>Abendessen</i>	
19.00 – 20.30 Uhr	AMS-Mitgliederversammlung	

Samstag, 31.05.2008

ab 08.00 Uhr	<i>Frühstück</i>	
09.00 – 10.30 Uhr	NATO-Militäreinsätze als Chance und Herausforderung für deutsche Sicherheitspolitik	Dr. Olaf Theiler (Operations Division, NATO-Hauptquartier, Brüssel)
10.30 – 11.00 Uhr	<i>Kaffeepause</i>	
11.00 – 12.30 Uhr	Sicherheits- und Militärpolitik aus einem Guss? Eine Kritik der Einsätze der Bundeswehr	Rudolf Hamann (PD, Ltd. Wiss. Dir. a.D., Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg)
ab 12.30 Uhr	<i>Mittagessen / Mittagspause</i>	
14.00 – 15.30 Uhr	„Germans to the Front“ – Öffentliche Meinung und Auslandseinsätze	Dr. Jörg Jacobs (Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation, Strausberg)
15.30 – 16.00 Uhr	<i>Kaffeepause</i>	
16.00 – 17.30 Uhr	Fernab von der Armee im Einsatz? Militärische Sozialisation in der Bundeswehr heute.	Julika Bake, M.A. (Zentrum für Konfliktforschung, Marburg)
ab 18.00 Uhr	<i>Abendessen</i>	

Sonntag, 01.06.2008

ab 08.00 Uhr	<i>Frühstück</i>	
09.00 – 10.30 Uhr	Der Einsatz von Streitkräften im Inland: Das Schweizerische Konzept der Raumsicherung	Urs Wenger, M.A. (Militärakademie an der ETH Zürich)
10.30 – 11.00 Uhr	<i>Kaffeepause</i>	
11.00 – 12.30 Uhr	Der militärpädagogische Beitrag zum sicherheitspolitischen Handeln	Prof. Dr. Wolfgang Roysl (Universität der Bundeswehr, München)
ab 12.30 Uhr	<i>Mittagessen</i>	
13.30 – 14.30 Uhr	Abschlussdiskussion Tagungsende	

Änderungen vorbehalten

Tagungsort und -adresse:

Stadt-Hotel Bad Hersfeld
Am Perfort 9
36251 Bad Hersfeld
Telefon: 06621-400780
Email: info@stadthotelbadhersfeld.de
Internet: <http://www.stadthotelbadhersfeld.de>

Lage:

Bad Hersfeld ist verkehrstechnisch günstig gelegen und sowohl mit dem Pkw wie auch mit der Bahn sehr gut zu erreichen. Der Tagungsort, das Stadt-Hotel, befindet sich zentral in einer der schönsten Lagen Bad Hersfelds in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes und der Stiftsruine. Auf der Homepage des Stadt-Hotels (<http://www.stadthotelbadhersfeld.de>) finden Sie unter der Rubrik „Downloads“ einen Flyer/einen Prospekt des Hotels, der einen Lageplan enthält.

Kulturelles Rahmenprogramm:

An unserem Tagungswochenende findet in diesem Jahr in Bad Hersfeld zum 25. mal der überregional bekannte und renommierte LIVE JAZZ statt, auf dem sich eine Vielzahl von Jazz-Bands unterschiedlichster Ausrichtung auf mehreren Bühnen präsentiert. Nähere Informationen zum LIVE JAZZ finden Sie auf der Homepage des Veranstalters: <http://www.hersfeldgroovt.de/frameset.html>

Kosten:

(1) Übernachtung, Verpflegung und Seminargebühr (Variante A):

EZ: 175,- €pro Person für die gesamte Tagung
DZ: 150,- €pro Person für die gesamte Tagung
Hinweis: DZ stehen nur in begrenztem Umfang zur Verfügung

(2) Verpflegung und Seminargebühr, aber ohne Übernachtung (Variante B):

100,- €pro Person für die gesamte Tagung
80,- €pro Person bei Konferenzbesuch an zwei Tagen
50,- €pro Person bei Konferenzbesuch an einem Tag

Bezahlung der Tagungskosten:

Da wir diesmal in einem kommerziellen Hotel tagen, benötigen wir eine größere Planungssicherheit als in der Vergangenheit.

Deswegen sind die Tagungskosten bis zum

21. Mai 2008

mit dem Betreff „**Tagungskosten 2008**“

auf folgendes Konto zu überweisen:

**AMS/Brecht
Sparda-Bank West Düsseldorf
BLZ 370 605 90
Konto Nr.: 774365**

Anmeldung:

Verbindliche Anmeldungen werden mit beigefügtem **Anmeldeformular**

oder per Email an gerhardkuemmel@bundeswehr.org
(mit den im Anmeldeformular abgefragten Informationen)

erbeten bis zum

18. Mai 2008

Stornierungen:

Eine Rückerstattung der Tagungskosten im Falle einer Stornierung ist nur dann möglich, wenn Ihre Unterkunft anderweitig vergeben und Sie noch aus der Verpflegung herausgenommen werden können.

Dr. Gerhard Kümmel (AMS)
c/o Sozialwissenschaftliches Institut
der Bundeswehr (SOWI)

Postfach 11 42
15331 Strausberg
Fax: 03341-58-1802
Email: gerhardkuemmel@bundeswehr.org

Verbindliche Anmeldung zur AMS-Jahrestagung in Bad Hersfeld

30. Mai – 01. Juni 2008

Ich nehme an der Jahrestagung teil und wünsche Unterkunft und Verpflegung (Variante A)

Ich nehme an der Jahrestagung einschließlich der Mahlzeiten teil, benötige aber keine Unterkunft (Variante B)

Ich wünsche Unterbringung im

Einzelzimmer

Doppelzimmer

zusammen mit: _____

Name: _____

Anschrift: _____

Datum, Unterschrift: _____

WEISST DU SCHON ...? – NEUES VON UNSEREN MITGLIEDERN

Jürgen Rose hat den Original-Text der an ihn gerichteten Mail von Hauptmann Daniel K. zur Verfügung gestellt. Sie lautet wie folgt:

„Guten Tag Herr Rose,

durch Zufall bin ich über die Seite des DS gestoßen.

Mit Befremden registriere ich die strukturelle Ausrichtung Ihrer Vorfeldorganisation und distanziere mich als deutscher Offizier entschieden von diesem linken Zeitgeistkonglomerat uniformierter Verpflegungsempfänger. Nicht die Kritik an kritikwürdigen Themenfeldern kritisiere ich, sondern die Intention und Diktion dahinter. Sie wissen was ich meine und sie wissen auch, dass sie nicht das Sprachrohr einer, unserer Armee sind. Ich beurteile sie als Feind im Inneren und werde mein Handeln daran ausrichten, diesen Feind im Schwerpunkt zu zerschlagen. Die Phase des 68er Marsches ist beendet, kehren Sie um in den Gulag der politischen Korrektheit oder in die Sümpfe des Steinzeitmarxismus, dem Sie entkrochen sind. Sie werden beobachtet, nein nicht von impotenten instrumentalisierten Diensten, sondern von Offizieren einer neuen Generation, die handeln werden, wenn es die Zeit erforderlich macht. Somit verbleibe ich mit vorzüglicher Geringschätzung und trefflicher Erheiterung in der Betrachtung Ihrer weiteren operativen Unfähigkeit.

K., Daniel
Hauptmann

‘ES LEBE DAS HEILIGE DEUTSCHLAND’ (STAUFFENBERG)‘

FÜR UNSERE MITGLIEDER GELESEN

Ordnung ohne Staat, aber mit Gewalt

Jutta Bakonyi, Stephan Hensell & Jens Siegelberg (Hg.) (2006): Gewaltordnungen bewaffneter Gruppen. Ökonomie und Herrschaft nichtstaatlicher Akteure in den Kriegen der Gegenwart. Baden-Baden: Nomos, 332 Seiten, 59,-€.

Wer etwas zu den wichtigsten gewaltsam ausgetragenen innerstaatlichen Konflikten der Gegenwart wissen möchte, ist mit dem vorliegenden Band gut bedient. Dies gilt sowohl für die empirische Seite wie auch für die theoretische. Denn neben der Darstellung einer Vielzahl von relevanten Gewaltkonflikten der Gegenwart wird in zwei einleitenden Beiträgen ein breiter gesellschaftstheoretischer Ansatz zum Phänomen der kriegerischen Gewalt expliziert, dem zwar nicht alle, aber doch die meisten der hier vertretenen Autorinnen und Autoren folgen.

Den empirischen Zugang zu diesen Gewaltkonflikten eröffnen fünf Abschnitte, in denen in insgesamt 19 Länderstudien, nach Kontinenten bzw. nach Groß-Regionen gruppiert, vor allem die jeweiligen nichtstaatlichen Gewaltakteure untersucht werden. Zwei Beiträge beschäftigen sich mit Fallstudien zu Lateinamerika. Es geht dabei um Peru (Berit Bliesemann de Guevara & Maja Liebing) einerseits und Guatemala (Sabine Kurtenbach) andererseits. Ebenfalls zwei Beiträge widmen sich europäischen Ländern, dem Kosovo (Cornelia Frank) und Albanien (Stephan Hensell). Zum Vorderen und Mittleren Orient enthält der Band drei Fallstudien, die sich mit der PKK (Antje Lüdemann-Dundua), dem Libanon (Jürgen Endres) und der palästinensischen Frage (Margret Johannsen) auseinandersetzen. Die meisten Länderstudien finden sich mit jeweils sechs Fällen zu Afrika und zu Asien. Zu afrikanischen

Ländern schreiben Felix Gerdes (Casamance/Senegal), Jutta Bakonyi (Somalia), Jago Salmon (Sudan), Wolfgang Schreiber (Demokratische Republik Kongo), Kirsti Stuvoy (UNITA/Angola) und Klaus Schlichte (Uganda). Und zu asiatischen Ländern äußern sich Boris Wilke (Südwestasien), Berit Bliesemann de Guevara (Seven-Sisters-Region/Indien), Katrin Radtke (Sri Lanka), Sonja Grigat (Philippinen), Bodo Schulze (Papua) und Volker Böge (Bougainville).

In all diesen Fallstudien wird auf durchgängig hohem und differenziert argumentierendem Niveau danach gefragt, wie der jeweilige Konflikt entstanden ist, welche Akteure an ihm beteiligt sind und wie er sich entwickelt hat. Vor allem aber fragen die Analysen danach, wie die nichtstaatlichen Gewaltakteure organisiert sind, wie sie sich materiell reproduzieren, was sie im Inneren zusammenhält, welche Formen der politischen Herrschaft sie klein- oder großräumig etabliert haben, welche Motive sie treiben, welchen Weltbildern sie anhängen und welche Vorstellungen von der Zukunft sie haben.

Theoretisch wird dies alles in den zwei einleitenden Beiträgen gefasst. Während Jens Siegelberg & Stephan Hensell mit „Rebellen, Warlords und Milizen“ eine „Kritik der Kriegsforschung und Ansätze zu ihrer Neuorientierung“ bereit halten, ist der Beitrag von Jutta Bakonyi & Kirsti Stuvoy „Zwischen Warlordfiguration und Quasi-Staat“ sozusagen als Fallstudien übergreifende und sie komparativ auswertende Zusammenfassung zu lesen, die „Ansätze zu einer Typologie bewaffneter Gruppen“ liefert.

Siegelberg/Hensell teilen zentrale Befunde der Forschungen über Kriege und gewaltsame Konflikte, wonach ein „Wandel hin zu innerstaatlichen Kriegen“ (9) zu konstatieren ist und nichtstaatliche Gewaltakteure „zu Hauptakteuren im globalen Kriegsgeschehen“ (9) geworden sind; sie attestieren einem Großteil dieser Forschung indes Unterkomplexität und eine „mangelnde gesellschaftstheoretische Untermauerung“ (9): „Um den komplexen Formwandel der Gewalt zu erklären, braucht es mehr als vordergründige Plausibilität und populistische Thesen. Hierfür ist ein gesellschaftstheoretischer Ansatz erforderlich, der globale Entwicklungsprozesse mit den unterschiedlichen, lokal geprägten Handlungslogiken der Gewaltakteure verknüpfen kann.“ (14) In Abgrenzung zu gängigen Annahmen über den Krieg wie die These von den ‚Neuen Kriegen‘ oder die Annahme von der ‚Entstaatlichung des Krieges‘ entwickeln die Autoren einen solchen gesellschaftstheoretischen Zugang.

Ein längeres Zitat fasst diesen Ansatz zusammen: „Die Kriege der Gegenwart und der Formwandel der Gewalt lassen sich (...) nur als Ausdruck der widersprüchlichen Entwicklung der kapitalistischen Moderne und der Ungleichzeitigkeit ihrer globalen Durchsetzung verstehen. Denn mit der Epoche der industriellen und der Französischen Revolution beginnt ein konfliktiver Prozess beschleunigter globaler Vergesellschaftung, der nicht nur den Weltmarkt und ein staatlich verfasstes System internationaler Beziehungen, sondern auch eine weltumspannende Totalität des Sozialen geschaffen hat, die im Begriff der Weltgesellschaft ihren Ausdruck findet. Durch diese Entwicklungen haben sich nicht nur die Inhalte, Formen und Terrains gewaltsamer Konflikte fortwährend verändert. Durch den Prozess globaler Vergesellschaftung werden auch die Gewaltkonflikte und ihre Akteure zunehmen in einen globalen Erfahrungs- und Handlungsraum eingebunden, der der Wissenschaft zugleich einen einheitlichen gesellschaftstheoretischen Zugang zu ihnen ermöglicht. Der Formwandel kriegerischer Gewalt (...) lässt sich nur aus diesem umfassenden Zusammenhang heraus erklären. Der Begriff der Weltgesellschaft eröffnet hierfür den methodischen Zugang. Denn er umfasst beides: die globale Totalität des Sozialen und den historischen Prozess globaler Vergesellschaftung. Eine gesellschaftstheoretisch fundierte, wissenschaftliche Analyse der historischen und sozialen Logik kriegerischer Gewalt und der Formen ihrer Veränderung muss daher im Begriff der Weltgesellschaft verankert werden.“ (29f.)

Darauf aufbauend identifizieren die Autoren schließlich Themenfelder, mit denen sich die Forschung über Kriege und gewaltsame Konflikte künftig stärker befassen sollte. Dazu gehört in jedem Fall auch die intellektuell anregende und den Diskurs weiter führende Typologie nichtstaatlicher Gewaltordnungen, wie sie von Bakonyi/Stuvoy in ihrem gemeinsamen Beitrag vorgeschlagen wird. Ausgehend vom (auch) sozialen Charakter des Krieges im Sinne eines sozialen Feldes à la Bourdieu verorten sie diese Gewaltordnungen „auf einem Kontinuum der Institutionalisierung von Herrschaft“ (40f.) mit den Eckpunkten ‚Warlordfiguration‘ einerseits und ‚Quasi-Staat‘ andererseits. „Die äußersten Punkte auf diesem Kontinuum können dabei als Anfangs- und Endpunkte eines Prozesses der Machtakkumulation interpretiert werden, der sich jenseits etablierter territorialer und formal souveräner Zentralstaatlichkeit

vollzieht.“ (41) Oder noch anders formuliert: „Die hier idealtypisch konstruierten Typen der Warlordfiguration und des Quasi-Staates stellen zwei gegensätzliche Ordnungen der Gewalt dar, die sich durch den Grad ihrer Institutionalisierung und den erreichten Aggregatzustand von Herrschaft voneinander unterscheiden“, wobei die These vertreten wird, dass die „im Krieg entstehenden Gewaltordnungen (...) auf einem Kontinuum zwischen den beiden Extremtypen [oszillieren].“ (43)

Summa summarum: Ein gelungener Sammelband, der empirische Fallstudien mit theoretischen Reflexionen verbindet und der – unabhängig davon, ob man den Analysen oder dem theoretischen Ansatz im Einzelnen zustimmt, – für die Forschung über Kriege und gewaltsame Konflikte zu lesen unerlässlich ist.

Gerhard Kümmel

KURZ NOTIERT

Das Ende der Eindeutigkeit

Peter Imbusch (Hg.) (2007): Gerechtigkeit – Demokratie – Frieden. Eindämmung oder Eskalation von Gewalt? Baden-Baden: Nomos, 350 S., 29,- €.

Dieser Band enthält die überarbeiteten Vorträge zum Kolloquium der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung (AFK) aus dem Jahr 2005. Er hinterfragt die vermeintlich eindeutige und positive, weil in Richtung Gewalteinämmung und Deeskalation zielende Konnotation der Begriffe Gerechtigkeit, Demokratie und Frieden in der Friedens- und Konfliktforschung. Stattdessen richtet er den Blick auch auf die Gewalt fördernden und eskalatorischen Folgewirkungen der Verwendung der drei genannten Begriffe. Diese Ambivalenz begrifflich-theoretisch herauszuarbeiten ist das Verdienst des einleitenden Beitrags des Herausgebers, Peter Imbusch. Es folgen vier große Abschnitte, in denen diese Annahme empirisch unterfüttert wird. Während der erste Teil Analysen des Zusammenhangs von Gerechtigkeit, Demokratie und Frieden enthält, rücken die drei weiteren Abschnitte den Begriff der Gerechtigkeit in den Mittelpunkt der Untersuchung. Ein Teil beschäftigt sich mit ‚Gerechtigkeit als Herausforderung in der Weltgesellschaft‘, ein zweiter mit der Frage, ob und wie man ‚Gerechtigkeit lernen‘ kann, und ein letzter, in welchem dialektischen Verhältnis Gewalt und Gerechtigkeit, verdeutlicht in den Begriffspaaren ‚Gewalt durch Gerechtigkeit – Gerechtigkeit durch Gewalt‘, stehen. Deutlich wird, dass über Gerechtigkeit, aber auch über Demokratie und Frieden trefflich gestritten werden kann, weil diese Begriffe mit unterschiedlicher Bedeutung gefüllt werden können. Sie können so einerseits einer konstruktiven Konflikteinhegung förderlich sein, andererseits aber auch Konflikte verschärfen und als legitimatorische Folie zur gewaltsamen Durchsetzung von Frieden verwendet werden. Der Sammelband dreht die Diskurs-Schraube in der Friedens- und Konflikt-, wie auch der Gewaltforschung eine Umdrehung weiter.

Gerhard Kümmel

Krieg und Gesellschaft: „Flurbereinigungen“ in der Elite

Denis Gratz (2007): Elitoid in Bosnien und Herzegowina 1992-1995. Baden-Baden: Nomos, 277 Seiten, 49,-€.

Die vorliegende Dissertation behandelt ein Thema, das in der bisherigen Literatur zum Krieg in Bosnien und Herzegowina eher vernachlässigt wird, obwohl diese doch schon recht umfangreich ist. Der Autor beschäftigt sich unter Heranziehung nationaler und internationaler Archive und gestützt auf Interviews mit Betroffenen und Zeitzeugen mit einem Teilaspekt der ethnischen Säuberungen, des

Genozids auf dem Balkan, nämlich mit der systematischen Ausschaltung und Liquidierung der bosniakischen Elite. Diese fasst er unter den Begriff des ‚Elitozids‘, so dass seine Studie mit einer Präzisierung dieses Begriffes nebst einer Bestimmung des Begriffes der ‚Elite‘ beginnt. Anschließend beschreibt er die empirisch vorfindbaren Eliten des Landes. Darauf folgt eine knappe Darstellung von Entstehung und Verlauf des Krieges. Im weiteren Fortgang begründet Gratz sein methodisches Vorgehen und die Auswahl seiner Untersuchungsgebiete in Nordostbosnien, in Ostbosnien und in Nordwestbosnien. Für diese drei Gebiete legt er jeweils minutiös den Elitozid dar. Ein Überblick über elitozidale Aktionen in anderen Teilen des Landes beschließt den empirischen Teil. In seiner Schlussbetrachtung kann Gratz schlüssig nachweisen, dass die Verwendung des Begriffes Elitozid für sein Untersuchungsfeld berechtigt ist, denn „mit der Anwendung des Instruments eines Elitozids [sollte] die bosniakische Bevölkerung ihrer Identität und Zukunft beraubt werden“. (15)

Gerhard Kümmel

Von der Mentalität des deutschen Soldaten

Martin Kutz (2006): Deutsche Soldaten. Eine Kultur- und Mentalitätsgeschichte. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 407 Seiten, 49,90€.

Der Autor des vorliegenden Buches hat die Entwicklung der Bundeswehr über rund drei Dekaden hinweg unmittelbar miterlebt und nun einen etwas anderen Zugang zur Geschichte der Bundeswehr vorgelegt. Als Dozent am Fachbereich Sozialwissenschaften der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg hat er einen direkten Einblick in die Lebens- und Denkwelten verschiedener Generationen studierender Offiziere nehmen können, der sich für die vorliegende Kultur- und Mentalitätsgeschichte deutscher Soldaten nun als äußerst hilfreich erweist. Das Kutzsche zentrale Anliegen ist nichts Geringeres als die Kompatibilität der Streitkräfte zu demokratischen politischen Gesellschaften, so dass die vorliegende Monographie auch im Sinne einer Streitschrift zu lesen ist. In der Tat ist sie ein leidenschaftliches Plädoyer für das Baudissinsche Konzept der Inneren Führung und deren Beibehaltung ‚in modernisierter Form‘ in Zeiten der Transformation der Bundeswehr. Der argumentative, auf einer dialektischen Figur von Gewalteinhegung und Gewaltentgrenzung basierende Ausgriff dazu reicht allerdings weit zurück, bis in das Mittelalter, die frühe Neuzeit, die Ära Napoleons, das 19. Jahrhundert und den Ersten Weltkrieg. Das weitaus längste Kapitel des Buches widmet sich sodann der Entgrenzung von Gewalt im Zweiten Weltkrieg, bevor in den folgenden 11 Kapiteln die verschiedenen Stationen und Wegmarken der Kultur- und Mentalitätsgeschichte der Bundeswehr bis in die jüngste Vergangenheit hinein beleuchtet werden. Dazu gehören Fragen nach dem Traditionsverständnis, die Positionierung zur Wehrmacht, die Erarbeitung der und die Kontroversen um die Innere Führung, aber auch der ‚sozialistische Gegenentwurf‘ in Gestalt der NVA, sowie eine Auseinandersetzung mit den Entwicklungstendenzen in der Gegenwart. Als zentrale Tendenz erscheint Kutz, dass der „einzelne Soldat (...) immer häufiger verantwortlich für die Folgen seines Tuns“ wird (291), so dass die Innere Führung und die Bildung des Soldaten wichtiger denn je werden. Diese Stimme, diese Position wird folglich in der Diskussion um die Innere Führung ein ständiger Referenzpunkt sein und sein müssen.

Gerhard Kümmel

NEWS

- *42 Mitarbeiter starben 2007 im Dienst der UN. Der Tagesspiegel, 03.01.2008, S. 6.*
Im vergangenen Jahr sind 42 UN-Mitarbeiter im Dienst für die Vereinten Nationen ums Leben gekommen. Der Vorsitzende der UN-Mitarbeitervertretung Stephen Kisambira nannte das Jahr 2007 in New York das „tödlichste seit Jahren“. (...)
- *Warschau will Rolle in Afghanistan stärken. Die Welt, 03.01.2008, S. 7.*
Polen will seine Rolle in Afghanistan stärken und dort mehr Selbständigkeit gegenüber den USA durchsetzen. Insbesondere wollen die Polen die Verantwortung für die Provinz Paktika übernehmen, kündigte Verteidigungsminister Bogdan Klich im Gespräch mit der Zeitung „Dziennik“ an. Ziel sei die „Handlungsautonomie“ in dieser Region. Für die Bewachung der Grenze zu Pakistan sollten allerdings weiterhin die US-Truppen zuständig sein. (...)
- *Strukturen aus dem Kalten Krieg. Der Tagesspiegel, 04.01.2008, S. 4.*
Die Bundeswehr vergibt einen lukrativen Großauftrag an die Wirtschaft: Das Verteidigungsministerium prüft, ob die sogenannte Basislogistik durch die Auslagerung der Bereiche Lagerhaltung und Materialverteilung effizienter gestalten werden können. Vier bis fünf Milliarden Euro, schätzen Experten, könnte das Geschäft wert sein. Wer den Zuschlag bekommt, soll bis Mitte 2008 entschieden werden: Bislang haben die DHL, die Bahn AG mit ihrem Transportunternehmen Schenker, die Dienstleistungsfirma Arvato und ein mittelständiges Konsortium Interesse an dem Projekt bekundet.
- *Bundeswehr will meinen Busen nicht. Bild Zeitung, 04.01.2008, S. 13.*
Die schöne Alessija (23) hatte zwei Träume: einen schönen, prallen Busen – und Soldatin zu werden. Doch weil sie sich den ersten erfüllt hat, ist der zweite geplatzt. Wegen ihrer Silikon-Einlagen wurden sie „untauglich“ gemustert. (...)
- *Probleme mit Militärmaschinen. Süddeutsche Zeitung, 07.01.2008, S. 21.*
Der für dieses Jahr geplante Erstflug des Militärtransporters Airbus A400M droht sich einem Bericht der Wirtschaftswoche zufolge zu verzögern. Ursache dafür seien Probleme an der Kabine und den Tragflächen, die über die bisher bekannten Schwierigkeiten mit den Triebwerken des neuen Flugzeuges hinausgingen. Auch beim Hubschrauber NH90 drohten weitere Verzögerungen. Einem EADS-Sprecher zufolge gebe es keinen neuen Sachstand.
- *USA und Iran liefern sich beinahe Seegefecht. Süddeutsche Zeitung, 08.01.2008, S. 7.*
Die US-Regierung hat Iran beschuldigt, Schnellboote der Revolutionsgarden hätten in der Straße von Hormus beinahe einen Schusswechsel mit US-Schiffen provoziert. Nach Angaben eines nicht identifizierten Mitarbeiters des US-Verteidigungsministeriums haben die Boote am frühen Sonntagmorgen in der strategisch wichtigen Seestraße einen Kreuzer, einen Zerstörer und eine Fregatte der US-Marine umzingelt, die auf dem Weg in den Persischen Golf waren. Sie hätten vor den Schiffen Gegenstände ins Wasser gelassen und diese zu Ausweichmanövern gezwungen. Per Funk hätten sie dann gedroht, die US-Schiffe in die Luft zu sprengen. „Es ist die schwerste Provokation dieser Art, die wir bisher erlebt haben“, sagte der Mitarbeiter. (...)
- *151.000 Iraker sind seit der US-Invasion umgekommen. Der Tagesspiegel, 10.01.2008, S. 6.*
Die US-geführte Invasion im Irak hat eine gewaltige Zahl an Menschenleben gekostet: Im Zeitraum von Beginn des Einmarsches im März 2003 bis zum Juni 2006 starben schätzungsweise 151.000 Iraker einen gewaltsamen Tod. Diese Opferzahl nannte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) in einer am Mittwoch in Genf veröffentlichten Studie. (...)
- *Merkel befürwortet Bundeswehreinsatz im Inland. Die Welt, 14.01.2008, S. 2.*
Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat sich für einen Bundeswehreinsatz im Inland bei extremen terroristischen Bedrohungen ausgesprochen. (...)
- *Bundeswehr verhängt über 1000 Arreststrafen. Bild Zeitung, 14.01.2008, S. 2.*
Die Bundeswehr hat in 2007 mehr als 1000 Arreststrafen gegen Soldaten verhängt. (...) In 553 Fällen wurden die Soldaten wegen unerlaubter Abwesenheit von der Truppe bestraft. In 45 Fällen war „Ungehorsam“ der Grund.
- *Soldaten töten eigene Leute. Die Tageszeitung, 15.01.2008, S. 11.*
In Afghanistan haben niederländische Nato-Soldaten offenbar zwei ihrer Kameraden bei Gefechten mit Taliban-Rebellen getötet. Die Nato-Truppen hätten sich den Aufständischen unter

heftigem Beschuss von zwei Seiten genähert, so ein Sprecher des Verteidigungsministeriums in Den Haag. Die Lage sei wegen der schlechten Sicht unüberschaubar gewesen. Es sei deshalb „sehr wahrscheinlich“, dass die beiden Niederländer im Alter von 20 und 22 Jahren durch Feuer der eigenen Leute ums Leben gekommen seien.

- *Paris stärkt militärische Präsenz am Golf. Die Welt, 16.01.2008, S. 7.*
Frankreich baut in den Vereinigten Arabischen Emiraten einen Militärstützpunkt für die Stationierung von 400 Soldaten auf. Ein entsprechendes Abkommen unterzeichnete Staatspräsident Nicolas Sarkozy mit seinem emiratischen Kollegen Scheich Chalifa Bin Sajed al-Nahjan in Abu Dhabi. (...)
- *Japan will Raketenschild für Tokio installieren. Financial Times Deutschland, 16.01.2008, S. 13.*
Japan plant angesichts der als Bedrohung empfundenen Raketenprogramme Nordkoreas einen Raketenabwehrschild für die Hauptstadt Tokio. (...)
- *Generalabrechnung. Ein Gutachten beklagt katastrophale Planung bei Auslandseinsätzen der Bundeswehr. Die Zeit, 17.01.2008, S. 9.*
Der Bericht löste einen Donnerhall im Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) aus. Er trägt den schlichten Titel „Auslandseinsätze der Bundeswehr“. Was das 55-seitige Papier in aller Kälte des Militärjargons festhält, fügt sich zu einem niederschmetternden Bild von der Handlungsfähigkeit der deutschen Streitkräfte. (...)
- *Deutsche an die Front. Frankfurter Rundschau, 17.01.2008, S. 1.*
Der Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan wird künftig noch gefährlicher werden. Das Berliner Verteidigungsministerium rechnet fest damit, von Ende Juni an die Schnelle Eingreiftruppe für den Norden Afghanistans bereitstellen zu müssen. Diese militärische Feuerwehrkompanie mit Kampfauftrag dient dazu, den regulären Streitkräften in Krisenfällen zur Hilfe zu eilen. (...)
- *Israel testet Mittelstreckenrakete. Berliner Zeitung, 18.01.2008, S. 6.*
Die israelische Armee hat gestern eine Mittelstreckenrakete getestet, die Ziele im Iran erreichen könnte. Die „Jericho III“-Rakete sei für „nicht-konventionelle Sprengköpfe“ geeignet, meldete der Rundfunk. Der Test sei erfolgreich verlaufen. (...)
- *US-Ausbilder sollen Pakistans Armee helfen. Financial Times Deutschland, 18.01.2008, S. 15.*
Die USA und Pakistan wollen bis Ende des Monats ein Abkommen über die Entsendung amerikanischer Militärausbilder in das südasiatische Land ausarbeiten. Wie es in pakistanischen und westlichen Regierungskreisen heißt, will der für die Region zuständige US-Kommandeur Admiral William Fallon noch im Januar nach Pakistan reisen, um die Details zu vereinbaren. Die Entsendung von US-Militärausbildern, die die pakistanische Armee bei ihrem Kampf gegen islamische Extremisten unterstützen, wäre ein wichtiger Schritt für Washington. Die USA wollen schon lange eigene Truppen gegen Islamisten und Talibankämpfer einsetzen, die die unübersichtlichen pakistanischen Stammesgebiete an der Grenze zu Afghanistan als Rückzugraum nutzen. Pakistan hat den Einsatz von US-Truppen auf seinem Staatsgebiet bisher jedoch – zumindest offiziell – strikt abgelehnt. Die Präsenz von US-Ausbildern wäre ein Mittelweg zwischen diesen Positionen.
- *„Bürokratismus von oben nach unten“. Der Heyst-Bericht wertet die Einsätze der Bundeswehr aus. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 23.01.2008, S. 7.*
(...) Die Bundeswehr habe eine für ihre Auslandseinsätze grundsätzlich richtig aufgestellte und funktionierende Führungsstruktur, die zu den Erfolgen in den Einsatzgebieten und dem guten Ansehen der deutschen Soldaten beigetragen habe, heißt es zusammenfassend. Vorgeschlagen würden Korrekturen vor allem im Zusammenwirken der zuständigen Dienststellen und im Führungsverhalten „mancher militärischer Führer“. Eine vernichtende Generalkritik hätte auch überrascht, waren doch alle Kommissionsmitglieder noch vor kurzem im Dienst und hatten selbst in den Einsätzen oder ihrer Unterstützung Verantwortung getragen. Dass die Bundeswehrspitze selbst sieht, dass nicht alles optimal läuft, zeigt allein schon die Einrichtung der Arbeitsgruppe. Sie verleiht vielen Klagen und Beschwerden, die aus der Bundeswehr dringen (und die die Generale einst selbst geführt haben mögen), strukturierten Ausdruck und macht Lösungsvorschläge. Da ist das schlecht koordinierte politische Vorverfahren und das Nebeneinander von Auswärtigem Amt, Entwicklungs-, Verteidigungsministerium und anderen Ressorts. Oder der einsatzbegleitende Papierkrieg, der am Beispiel der Weisung zur „widerrufli-

chen Zahlung eines Fahrkostenzuschusses an die Ortskräfte in Afghanistan“ im Sinne des „Erlasses über Werk-, Schul-, und Fürsorgefahrten (VMBL 1990 S. 114)“ illustriert wird. „Bürokratismus, der regelmäßig von oben nach unten durchgedrückt wird, schafft nur die Chimäre perfekten Handelns“, schreiben die Autoren und empfehlen, das gute alte preußische Prinzip „Führung mit Auftrag“ einzuhalten. Der Applaus der gesamten Truppe wird den Generalen a.D. gewiss sein. Die diesbezüglichen Empfehlungen werden allerdings am schwierigsten sein: in der Führungskultur wieder ebenengerecht Verantwortung und Entscheidungsfreude einzufordern und zu fördern – und zwar nicht nur in der Theorie, in der all das den Verantwortungsträgern geläufig sei, sondern in der Tat. Verstöße seien „auf allen Ebenen und in beiden Richtungen zu finden“. Durchgriffe vorgesetzter Stellen seien – solange nicht unmittelbare Gefahr abzuwenden sei – genauso falsch wie das „Absichern“ nach oben. Die Kritik an der Praxis der Führungskultur, auf die die Bundeswehr doch so stolz ist, ist im Grunde der schwerwiegendste Misstand, den die Heyst-Arbeitsgruppe feststellt, wenn auch nicht der spektakulärste. Zu den Letzteren gehört eher, dass das Beschaffen von dringendem Einsatzbedarf „im bürokratischen Gefecht der beteiligten Dienststellen zu nicht akzeptablen Zeiten bei der Lösung von Problemen führen“, als Beispiel werden Störsender zur Entschärfung von Sprengfallen genannt. (...)

- *Mit Gott fürs Vaterland. Süddeutsche Zeitung, 23.01.2008, S. 12.*
Als Elitesoldat hat sich Maqsood Lodin nie gefühlt. Dass er dennoch in die Garde des österreichischen Bundesheeres eingezogen wurde, hatte deshalb auch mehr mit seiner Religiosität zu tun: Wie alle streng gläubigen Moslems, die in Österreich Wehrdienst leisten, kam auch Lodin direkt zur Garde nach Wien. Denn dort können die Bedürfnisse muslimischer Soldaten am besten bedient werden: Die Kantine bietet Speisen ohne Schweinefleisch, in der Maria-Theresien-Kaserne gibt es einen islamischen Gebetsraum, und zudem hat die österreichische Regierung nun mitgeteilt, dass noch in diesem Jahr zwei muslimische Militärseelsorger eingestellt werden sollen. (...)
- *US-Rüstungskonzerne übertreffen Erwartungen. Financial Times Deutschland, 25.01.2008, S. 8.*
Die große Nachfrage nach Geräten zur elektronischen Kriegsführung und Raumfahrtssystemen hat dem weltgrößten Rüstungskonzern Lockheed Martin einen Gewinnsprung um fast zehn Prozent verschafft. (...)
- *EADS geht auf milliardenteure Übernahmetour. Financial Times Deutschland, 28.01.2008, S. 4.*
EADS will bis 2012 seinen Jahresumsatz in Nordamerika auf 5 Mrd. \$ verfünffachen. Den ersten Schub solle ein kurz bevorstehender Zukauf mittlerer Größe in den USA auslösen, sagte Marwan Lahoud, Strategie- und Marketingvorstand von EADS, der Financial Times. Das Geschäft hat einen geschätzten Wert von 200 bis 400 Mio. \$. (...)
- *Zivis sollen freiwillig länger dienen können. Bild Zeitung, 29.01.2008, S. 2.*
Zivildienstleistende sollen ihren neunmonatigen Dienst freiwillig um bis zu sechs Monate verlängern können – bezahlt. (...)
- *EU-Truppe zum Einsatz im Tschad. Frankfurter Rundschau, 30.01.2008, S. 8.*
Die Europäische Union hat die ersten von insgesamt rund 3.700 Soldaten einer EU-Truppe entsandt, um für mehr Sicherheit im Tschad und in der Zentralafrikanischen Republik zu sorgen. Vorauskommandos sowie ein italienisches Feldlazarett befinden sich bereits im Tschad. Die Truppe soll hunderttausende Flüchtlinge aus der westsudanischen Bürgerkriegsregion Darfur und zudem Menschen schützen, die im eigenen Land durch Rebellen vertreiben wurden. Eine Kampfauftrag hat die Truppe nicht. (...)
- *33 Tage Krieg, fast 1.400 Tote. Süddeutsche Zeitung, 31.01.2008, S. 8.*
Als unmittelbarer Auslöser für den Kampf gegen die Hisbollah im Sommer 2006, der von Israel offiziell als „Zweiter Libanonkrieg“ bezeichnet wird, gilt die Entführung zweier israelischer Soldaten. (...) Zeitweise waren eine Million Israelis vor den Raketen in südliche Landsteile geflohen. Auch im Libanon waren gut eine Million Menschen vor Israels Armee in den Norden geflüchtet. In dem Krieg wurden etwa 1.200 libanesische Zivilisten, Soldaten und Hisbollah-Mitglieder getötet sowie 44 israelische Zivilisten und 119 Soldaten.
- *Vernichtendes Zeugnis für Israels Armee. Süddeutsche Zeitung, 31.01.2008, S. 1*
Die israelische Kommission unter Vorsitz des ehemaligen Richters Elijah Winograd hat am Mittwochabend in Jerusalem in ihrem Abschlussbericht den Libanonkrieg 2006 als „verfehlt“

bezeichnet. Den Führungsspitzen in Regierung und Armee lastete sie „schwerwiegende Versäumnisse“ an. „Wir haben schwere Fehler im Entscheidungsprozess der politischen und militärischen Führung gefunden“, sagte Winograd bei einer Pressekonferenz in Jerusalem. (...)

- *Kanada: Rückzug aus Afghanistan. GENERAL-ANZEIGER, Tageszeitung Bonn, 31.01.2008.*
Kanadas Ministerpräsident Stephen Harper ist über die Weigerung der anderen NATO-Partner, mehr Truppen und Ausrüstung für Afghanistan zur Verfügung zu stellen, verärgert. Er kündigte an, Kanada werde seine Truppen zu Jahresbeginn 2009 aus Afghanistan abziehen, falls die NATO-Partner weiterhin ihre Unterstützung verweigern sollten. (...)
- *Der psychische Tribut des Krieges. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 04.02.2008, S. 10.*
Mehr als 30.000 amerikanische Soldaten sind bei Kampfeinsätzen im Irak und in Afghanistan verwundet worden. Diese Zahl besagt freilich nichts über das Ausmaß der psychischen Kriegsschäden. Wie viele Irak- und Afghanistan-Veteranen seelisch krank sind, weil sie Kriegserlebnisse nicht verkraftet haben, weiß man nicht. Nach verschiedenen Studien sind es bereits Zehntausende. Vermutlich ist der seelische Tribut, den die Einsätze in Afghanistan und im Irak fordern, jedoch weit höher, da sich psychische Kriegsschäden häufig erst Monate oder sogar Jahre nach den Fronterlebnissen bemerkbar machen (...). Nach vorläufigen Zahlen des Pentagons haben sich 2007 vermutlich 121 Soldaten das Leben genommen, 32 Fälle davon werden noch untersucht. Dies würde im Vergleich zu 2006 einen Anstieg um 20 Prozent bedeuten, sollten die vorläufigen Angaben bestätigt werden. Gegenüber 2001, als der Krieg gegen den Terrorismus begann, hätte sich die Zahl der Suizide sogar mehr als verdoppelt. Hinzu kommen noch die Selbsttötungen von Veteranen des Afghanistan- und Irak-Einsatzes. Nach einer vorläufigen Untersuchung des Pentagons hatten sich bis Ende 2005 144 Kriegsrückkehrer das Leben genommen. Dabei hat das Militär durchaus Präventionsmaßnahmen in den Einsatzgebieten und zu Hause getroffen. Vielfach haben die Programme jedoch erst das Ausmaß der Probleme deutlich gemacht. Über das neu eingerichtete Krisentelefon für Irak- und Afghanistan-Veteranen waren innerhalb von fünf Wochen rund 2000 Hilferufe wegen Selbstmordgefahr eingegangen. „Keine Frage, wir müssen mehr tun“, kommentierte Elspeth Ritchie, die psychiatrische Beraterin des höchsten Arztes des Heeres, die jüngste Selbstmordstatistik.
- *Menschenrechtler: Deutsche an die Front. Berliner Zeitung, 05.02.2008, S. 6.*
Nach der US-Regierung und der Nato drängt jetzt auch die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch (HRW) auf einen Einsatz der Bundeswehr im Süden Afghanistans. Durch das auf den Norden beschränkte Bundeswehr-Mandat werde verhindert, „dass die Soldaten dahin gehen, wo sie am meisten gebraucht werden“, sagte HRW-Chef Kenneth Roth der Nachrichtenagentur ddp in New York. Er sprach sich auch für eine Aufstockung des deutschen Truppenkontingents aus. (...)
- *US-Navy darf Wale nicht mehr quälen. Die Tageszeitung, 06.02.,2008, S. 7.*
Ein kalifornisches Gericht hat am Montag erstmals die US-Marine verpflichtet, bei militärischen Übungen mit Mittelwellen-Sonar den Schutz von Walen zu berücksichtigen. Damit haben mehrere Umweltverbände einen Rechtsstreit gewonnen. In diesen hatten sich Mitte Januar sogar Präsident George W. Bush mit dem Versuch eingemischt, geltende Umweltgesetze außer Kraft zu setzen. Ab sofort dürfen in der kalifornischen Zwölf-Meilen-Zone gar keine Übungen zur U-Boot-Ortung mehr stattfinden. (...)
- *Jung schickt Kampftruppen nach Afghanistan. Süddeutsche Zeitung, 07.02.2008, S. 1.*
Deutschland entsendet mehr Soldaten nach Afghanistan, als bisher erwartet worden war. Verteidigungsminister Franz Josef Jung (CDU) kündigte den Einsatz einer schnellen Eingreiftruppe im Norden an. Wegen der verschärften Sicherheitslage sollen außerdem zusätzliche Soldaten in die Stadt Kundus geschickt werden. Deutschland entsendet mit der Eingreiftruppe zum ersten Mal eine Kampfeinheit innerhalb des Isaf-Mandats nach Afghanistan. Die etwa 200 Mann starke „Quick Reaction Force“ (QRF) soll im Sommer eine norwegische Einheit ablösen. „Wir sind nach entsprechendem militärischen Ratschlag der Auffassung, dass wir dort keine militärische Lücke entstehen lassen dürfen“, sagte der Minister. (...)
- *Keine Haftung für Strahlenschäden. Frankfurter Rundschau, 08.02.2008, S. 8.*
Der deutsche Staat haftet nicht für Strahlenschäden ehemaliger DDR-Soldaten, die beim Einsatz an Radargeräten der Nationalen Volksarmee (NVA) verursacht wurden. Das hat der Bundesgerichtshof (BGH) entschieden. Das Gericht wies die Klage eines Ex-Offiziers ab, der von 1962 bis 1971 an NVA-Radarstationen eingesetzt war. Er forderte 20.000 Euro Schmerzens-

geld sowie die Haftung für Folgeschäden. Laut BGH sind etwaige Ansprüche gegen die DDR nicht auf die Bundesrepublik übergegangen. (...)

- „Manche NATO-Partner sind bereit zu sterben, andere nicht“. *Bild Zeitung*, 08.02.2008, S. 2. Im Streit um eine Entsendung deutscher Kampftruppen nach Süd-Afghanistan hat US-Verteidigungsminister Robert Gates den Ton weiter verschärft. Gates: „Ich bin sehr besorgt, dass aus der Allianz ein zweigeteiltes Bündnis wird, in dem manche Partner bereit sind, für den Schutz der Menschen zu kämpfen und zu sterben und andere nicht!“. Außer Amerikaner würden nur Kanadier, Briten, Australier, Niederländer und Dänen „wirklich kämpfen“. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) wies die Vorwürfe scharf zurück. Es sei nicht sinnvoll, „Afghanistan in Gefährungskategorien“ einzuteilen. (...)
- *Sagen, was Sache ist. Frankfurter Rundschau*, 12.02.2008, S. 4. „Wir sind kein bewaffneter Trupp des Technischen Hilfswerk.“ Oder: „Wir sind weder bessere noch schlechtere Soldaten als die Briten, Amerikaner, Kanadier oder Niederländer.“ So kommentieren Bundeswehrsoldaten derzeit die Diskussion über einen möglichen Kampfeinsatz im Süden Afghanistans. Viele von ihnen lassen in Gesprächen keinen Zweifel: Sie halten das kategorische Nein der Bundesregierung zu einem Einsatz in den umkämpften Provinzen schlicht für falsch. Das darf niemand laut sagen. Schließlich gilt, was der Dienstherr, also das Bundesverteidigungsministerium, dazu meint: Ein solcher Einsatz steht nicht zur Debatte. Der mündige Staatsbürger in Uniform diskutiert darüber aber sehr wohl – in den Kasernen in Deutschland genauso wie in jenen am Hindukusch. Und das schon lange. (...)
- *Gates für Pause bei Abzug aus dem Irak, Süddeutsche Zeitung*, 12. 02. 2008, S.8 Nach dem geplanten Abzug von etwa 30 000 Soldaten aus dem Irak bis Juli dieses Jahres will US-Verteidigungsminister Robert Gates vorerst keine weiteren Truppen nach Hause schicken. „Ich denke, dass dann eine kurze Zeit der Konsolidierung und Überprüfung vielleicht Sinn ergibt“, sagte Gates am 11. Februar in Bagdad. Zuvor hatte Gates ein Gespräch mit dem Kommandeur der US-Truppen im Irak, David Petraeus, geführt. Die 157.000 Soldaten zählende US-Truppe soll bis Juli von 19 auf 15 Brigaden reduziert werden. Das entspricht einem Abzug von 20.000 Soldaten und weiteren 7.000 bis 10.000 Angehörigen von Unterstützungseinheiten. Die USA hatten zu Beginn des vergangenen Jahres 30.000 zusätzliche Soldaten in das Land beordert. (...)
- *Rüstungsgeschäft als Gewinnbringer. Der Tagesspiegel*, 13.02.2008, S. 21. Für den Düsseldorfer Konzern wird das Rüstungsgeschäft immer profitabler. Dank der Zuwächse in der Sparte steigerte das Düsseldorfer Traditionsunternehmen den Gewinn vor Zinsen und Steuern im letzten Geschäftsjahr nach vorläufigen Zahlen um 26 Prozent auf 270 Millionen Euro. Die Erlöse stiegen um zehn Prozent auf vier Milliarden Euro. (...)
- *Pakistan testet Raketen. Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 14.02.2008, S. 6. Pakistan hat am Mittwoch nach offiziellen Angaben erfolgreich eine Kurzstreckenrakete getestet, die auch Atomwaffen tragen kann. (...)
- *Pläne für mehr deutsche Soldaten in Afghanistan. Süddeutsche Zeitung*, 15.02.2008, S. 1. In der Bundesregierung und den Spitzen der Bundestagsfraktionen von SPD und Union gibt es die Bereitschaft, die Zahl der deutschen Soldaten in Afghanistan von derzeit 3.500 mit einem neuen Mandat im Herbst deutlich zu erhöhen. Nach Informationen der Süddeutschen Zeitung wird in den Fraktionen auch darüber nachgedacht, die Obergrenze sogar auf deutlich über 5.000 Mann festzulegen, wenn das Militär und die Bundesregierung dies für notwendig halten sollten.
- *Deutschland schickt mehr Ausbilder. Die Welt*, 25.02.2008, S. 4. Angesichts massiver Kritik an der Polizeiausbildung in Afghanistan ist die Bundesregierung zur Verdopplung der Zahl deutscher Ausbilder bereit, fordert von den anderen beteiligten EU-Staaten aber den gleichen Schritt. Das kündigten Außenminister Frank-Walter Steinmeier (SPD) und Innenminister Wolfgang Schäuble (CDU) an. Beide bekräftigten die Übereinkunft der deutschen Innenminister, die angebotene Zahl deutscher Polizeiausbilder von 60 auf 120 zu verdoppeln. Dafür solle die europäische Polizeimission (Eupol), für die von April an knapp 200 Polizeikräfte vorgesehen sind, auf 400 erhöht werden. (...)
- *Ministerium erteilt EADS Abfuhr im A400M-Streit. Financial Times Deutschland*, 26.02.2008, S. 8.

Im Streit über die verspätete Lieferung des Militärtransporters A400M hat die Bundesregierung dem Rüstungskonzern EADS erneut eine deutliche Abfuhr erteilt. Das Verteidigungsministerium bekräftigte gestern, es werde für die 60 bestellten Flugzeuge weder mehr Geld bezahlen noch auf Vertragsstrafen für Lieferverzögerungen verzichten. (...)

- *Indien testet. Die Tageszeitung, 27.02.2008, S. 9.*
Indien hat eine atomwaffenfähige Rakete getestet. Der Test sei gestern erstmals von einer Unterwasser-Plattform aus vorgenommen worden, teilte ein Sprecher des Verteidigungsministeriums mit. Die Rakete vom Typ K15 wurde nahe der Hafenstadt Visakhapatnam an der Südküste Indiens abgeschossen. (...)
- *Paris schickt Elitesoldaten nach Afghanistan. Die Welt, 27.02.2008, S. 7.*
Frankreich will sich nach einem Zeitungsbericht verstärkt im umkämpften Osten Afghanistans engagieren. Dazu würden Hunderte Elitesoldaten gegen die in der Region agierenden Taliban eingesetzt, berichtete die Tageszeitung „Le Monde“. Die Stationierung der Kampftruppen an der Grenze zu den pakistanischen Stammesgebieten sei ein Teil einer neuen Afghanistanpolitik von Nicolas Sarkozy. (...)
- *6.000.000.000.000 Dollar. Frankfurter Rundschau, 29.02.2008, S. 33.*
Als 2005 der Haushaltsausschuss des Kongresses die bis dahin angefallenen Kosten des Irakkrieges mit 500 Milliarden Dollar angab, schöpfte Stiglitz Verdacht und fing an nachzurechnen. Heute schätzt er, dass der Krieg die USA drei Billionen Dollar gekostet hat und den Rest der Welt noch einmal so viel. Insgesamt also sechs Billionen. (...)
- *Wovon Moslems träumen. Frankfurter Rundschau, 29.02.2008, S. 7.*
Es war der Chef des renommierten US-Forschungsinstituts Gallup, Jim Giffon, den nach den Anschlägen vom 11. September 2001 eine Frage nicht losließ: Fanden eigentlich viele Moslems diesen Terrorakt gut oder nicht? Giffon beschlich das Gefühl, „dass niemand in Washington wirklich wusste, was die 1,3 Milliarden Moslems weltweit dachten. Und dennoch haben wir aufwendige Strategien entwickelt, die die Welt für immer verändern sollten.“ Er setzte seinen Apparat in Bewegung und heraus kam die Studie „Wer spricht für den Islam – Was eine Milliarde Moslems wirklich denken“. Der überraschende Tenor: Wer von einem fundamentalen Gegensatz im Denken von Moslems und Bürger westlicher Gesellschaft ausgeht, sitzt einem ebenso fundamentalen Irrtum auf. Im Gegenteil, die große Mehrheit der Menschen in islamisch geprägten Gesellschaften und in den USA – ihrem vermeintlichen Hauptgegner – denken in wichtigen Fragen sehr ähnlich. In islamischen Ländern erfreuen sich westliche Werte, Freiheiten und Wohlstand überaus großer Zustimmung gewaltsame Konfrontationen werden dagegen abgelehnt. (...)
- *Sarkozy: Frankreich ist nicht mehr den Gendarm Afrikas. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 29.02.2008, S. 6.*
Der französische Staatspräsident Sarkozy hat am Donnerstag in einer Rede vor dem südafrikanischen Parlament umfangreiche Reformen der französischen Militärpräsenz in Afrika angekündigt. Demnach sollen sämtliche Verteidigungsabkommen, die Frankreich mit afrikanischen Ländern verbindet, neu verhandelt werden. (...)
- *Deutsche Marine gibt Kommando ab. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 29.02.2008, S. 5.*
Die Führung des Unifil-Marineinsatzes vor dem Libanon wird an diesem Freitag von der Deutschen Marine an eine europäische Einheit namens Euromarfor übergeben. (...)
- *Sex-Skandal in der Bundeswehr-Kaserne. Die Tageszeitung, 1./2.03. 2008, S. 11.*
Nach den geschmacklosen Fotos aus Afghanistan und den Vorfällen in Coesfeld wird jetzt ein widerwärtiges Sex-Ritual aus der Kaserne in Wildflecken bekannt. Soldaten, vorwiegend Mannschaftsdienstgrade wurden regelmäßig mit entblößten Gliedern der „Kameraden“ auf den Körper geschlagen. Der Befehl dazu hieß laut „Mainpost“: „Geschlechtsorgan raus und klatsch!“ Das Ekel-Ritual, das unter den Soldaten „Anpimmeln“ genannt wird, brachte einen 20-jährigen Ex-Stabsunteroffizier am 28. 02. auf die Anklagebank des Amtsgerichts Bad Kissingen. Der Vorwurf: sexuelle Nötigung. Der Angeklagte schämte sich wegen seines Verhaltens. „Es herrschte abends in der Kaserne totale Tristesse. Wir haben daraus Spaß gemacht.“ Es sei dazu viel Alkohol geflossen. Opfer des angeblichen Spaßes wurde immer wieder ein 21-jähriger Gefreiter. Der konnte weniger lachen. „Mir ging das psychisch an die Substanz.“ Keiner habe ihm geholfen, stattdessen wurde gefilmt. Die Aufnahmen wurden auf CD gebrannt und machten die Runde. Ähnlich gelagerte Vorfälle wurden von weiteren Soldaten be-

zeugt. Dem Richter, der den geständigen und reuigen Angeklagten zu 60 Arbeitsstunden verurteilte, blieb fast die Spucke weg. Zumal zuvor ein weiterer Angeklagter einen Strafbefehl akzeptiert hatte. „Und so eine Truppe soll man losschicken, um in einem anderen Land für Ordnung zu sorgen?“ (...)

- *EADS rollt den US-Markt auf. Handelsblatt, 03.03.2008, S. 1.*
Der deutsch-französische Airbus-Hersteller EADS will nach dem überraschenden Sieg im jahrelangen Ringen um einen Großauftrag der amerikanischen Air Force rasch das gesamte Geschäft in den USA ausbauen. Airbus-Chef Thomas Enders sagte dem Handelsblatt, der Konzern werde nicht nur die bestellten Tankflugzeuge in dem geplanten Werk in Mobile im US-Bundesstaat Alabama herstellen, sondern auch zivile Transportmaschinen des Typs A330. „Wir können jetzt mit Airbus industriell in den USA Fuß fassen“, sagte Enders. Nach den Worten von EADS-Chef Louis Gallois visiert der Konzern zu diesem Zweck auch weitere Zukäufe in den USA an.
- *Enkel der Queen aus Afghanistan zurück. Süddeutsche Zeitung, 03. 03. 2008, S.10.*
Harry, 23, ist gesund von seinem zehnwöchigen Einsatz in Afghanistan nach Großbritannien zurückgekehrt und würde am liebsten sofort wieder in das Kampfgebiet reisen. Der Enkel der Queen hielt nach seiner Landung auf dem Luftwaffenstützpunkt Brize Norton in Oxfordshire in Südengland, wo er von seinem Vater Charles und seinem Bruder William begrüßt wurde, mit seiner Enttäuschung über das vorzeitige Ende seines Einsatzes nicht hinter dem Berg. „Wütend wäre das falsche Wort“, sagte Harry, „aber ich bin leicht enttäuscht.“ (...)
- *Soldaten verzehrten Wurst aus Eigenblut. Frankfurter Rundschau, 03.03.2008, S. 6.*
Zwei Luftwaffe-Soldaten aus Bayern sind vom Dienst suspendiert worden, weil sie Blutwurst aus eigenem Blut hergestellt und gegessen haben. Einer der beiden Soldaten veröffentlichte Fotos davon im Internet. Gegen die Unteroffiziere aus Fürstfeldbruck seien Disziplinarermittlungen eingeleitet worden, bestätigt die Luftwaffe. Es werde auch geprüft, ob der Fall an die Staatsanwaltschaft abgegeben werde. Die Tat kam nach Angaben des Sprechers ans Licht, nachdem die Soldaten im Sommer 2007 einen Kameraden um Blut geben hatten. Dieser habe sich an die Vorgesetzten gewandt.
- *Mehr Soldaten. Süddeutsche Zeitung, 03.03.2008, S. 6.*
Für die geplante schnelle Eingreiftruppe in Afghanistan benötigt die Bundeswehr wahrscheinlich deutlich mehr Soldaten als bisher geplant. Das Nachrichtenmagazin Spiegel berichtet unter Berufung auf einen internen Vermerk von Militärs, dass einschließlich der Einheiten für Nachschub und Aufklärung etwa 450 Soldaten für die sogenannte Quick Reaction Force (QRF) gebraucht würden. (...)
- *Neuer Wehrbericht. Deutsche Soldaten sind zu dick! Bild Zeitung, 04.03.2008, S. 2.*
Deutschlands Soldaten leben ungesund und sind viel zu dick! In seinem neuesten Bericht enthüllt der Wehrbeauftragte Reinhold Robbe: 40 Prozent der Bundeswehr-Angehörigen sind übergewichtig – das sind fünf Prozent mehr als in zivilen Vergleichsgruppen. Außerdem beklagt der Wehrbeauftragte, dass die Soldaten zu wenig Sport treiben und zu viel rauchen. Dem Jahresbericht liegen erstmals genaue Daten über Fettleibigkeit und Fitness zugrunde. Robbe stellt seinen Jahresbericht heute der Öffentlichkeit vor.
- *Israel zieht Truppen aus Gazastreifen ab. Handelsblatt, 04.03.2008, S. 9.*
Israel hat nach mehrtägigen blutigen Kämpfen seine Bodentruppen aus dem Norden des Gazastreifens abgezogen und eine Spur der Verwüstung hinterlassen. Seit Mittwoch wurden 117 Palästinenser und drei Israelis getötet. Die radikale Hamas, die den Gazastreifen beherrscht, erklärte sich nach dem Abzug zum Sieger und inszenierte eine große Jubelfeier. Der israelische Verteidigungsminister Ehud Barak drohte, eine groß angelegte Invasion sei immer noch möglich.
- *USA bombardieren Islamisten in Somalia. Süddeutsche Zeitung, 04.03.2008, S. 9.*
Flugzeuge der US-Luftwaffe haben am Montag das Haus eines mutmaßlichen Terroristen in Somalia bombardiert und dabei mindestens acht Menschen schwer verletzt. Es habe sich um einen gezielten Angriff gehandelt, der Verdächtige sei ein bekannter Terrorist mit Verbindungen zur al-Qaida gewesen, erklärten Beamte des Verteidigungsministeriums in Washington. Am Montagmorgen feuerte die Luftwaffe Raketen auf die Stadt Doblej nahe der kenianischen Grenze. Radikale Islamisten hatten dort in der vergangenen Woche die Macht übernommen.

Augenzeugen berichteten, drei Flugzeuge gesehen zu haben. Der Polizei zufolge wurden mindestens acht Menschen schwer verletzt, darunter vier Kinder. (...)

- *Kommando Spezialkräfte bald für Frauen offen. Die Welt, 05.03.2008, S. 5.*
Das Kommando Spezialkräfte (KSK) will nach einem Bericht der „Stuttgarter Zeitung“ in einigen Jahren auch weibliche Kommandosoldaten einen Platz einräumen. „Es ist unser Ziel, dass wir ein Konzept für die Einbindung von Frauen in Spezialkräften entwickeln – allerdings mit einer deutlich anderen Aufgabe, als unsere männlichen Kommandosoldaten sie derzeit haben“, sagte KSK-Kommandeur Hans-Christoph Ammon. „Ich gehe mal davon aus, dass wir in den nächsten fünf, sechs Jahren auch weibliche Kommandosoldaten haben werden.“ Das sei mit der Führung des Heeres bereits so abgestimmt. Nach den jetzigen Auswahlkriterien sei eine Frau den Aufgaben körperlich nicht gewachsen. „Wir haben aber auch noch keine Aufgabe für Frauen in den Spezialkräften definiert.“ Die Eliteeinheit wird seit ihrer Gründung 1996 von Nachwuchssorgen geplagt. Die Sollstärke von 400 Kämpfern plus 600 Unterstützungskräften wurde nie erreicht. Derzeit seien nur 200 Posten für Kommandosoldaten besetzt, bestätigte Ammon. Ammon erwartet, dass die Unterbesetzung bis 2012 behoben sein könnte.
- *Robbe: Deutsche Soldaten zu dick. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 05.03.2008, S. 4.*
Der Wehrbeauftragte des Bundestages, Robbe, wirft der Bundeswehrführung vor, unzulänglich auf Sicherheitsmängel im Afghanistaneinsatz zu reagieren. Es nicht zu tolerieren, dass noch im sechsten Jahr des Einsatzes regelmäßig Nachschubprobleme auftraten, schreibt Robbe in seinem Bericht über das Jahr 2007 (...). Einen Schwerpunkt legt Robbe bei der Vorstellung seines Berichtes darauf, dass es um die Fitness der Soldaten nicht zum Besten stehe. Er berief sich auf eine Studie der Sporthochschule Köln und des Bundeswehr-Sanitätsdienstes. Danach seien 40 Prozent der Soldaten übergewichtig, in einer zivilen Vergleichsgruppe nur 35 Prozent. Stark übergewichtig seien 8,5 Prozent der Soldaten, hingegen 7,1 Prozent der Zivilisten. Jeder fünfte Soldat treibe keinen Sport. Mehr als die Hälfte aller Soldaten geben an, regelmäßig zu rauchen. Robbe zeigte sich von diesen Ergebnissen „sehr beunruhigt“. Der Dienstherr müsse Sport und Gesundheit einen höheren Rang einräumen. (...)
- *Ein gefrorener Konflikt taut auf. Süddeutsche Zeitung, 06.03.2008, S. 8.*
Die politische Krise in Armenien hat sich zu einem bewaffneten Konflikt mit Aserbaidschan ausgeweitet. Armenische und aserbaidische Truppen liefern sich seit Dienstag an der Grenze der umstrittenen armenischen Exklave Berg-Karabach Gefechte. Nach aserbaidischen Angaben starben vier aserbaidische und zwölf armenische Soldaten. Es ist einer der schwersten Zusammenstöße seit dem Waffenstillstand vor 14 Jahren. Der Streit um Berg-Karabach gilt als einer jener eingefrorenen Konflikte des Kosovo neue Brisanz erhalten könnten.
- *Mehr Sold für Wehrpflichtige. Bild Zeitung, 06.03.2008, S. 2.*
Grundwehrdienst- und Zivildienstleistende erhalten rückwirkend zum 1. Januar 10,18 Euro (+2 Euro) pro Tag. Das beschloss der Verteidigungsausschuss.
- *Neuer Orden für Tapferkeit. Frankfurter Rundschau, 07.03.2008, S. 10.*
Deutsche Soldaten sollen erstmals seit 1945 wieder mit einem Orden für Tapferkeit ausgezeichnet werden können. Bundespräsident Horst Köhler billigte auf Anregung von Verteidigungsminister Franz Josef Jung (CDU) eine neue Auszeichnung für „außergewöhnlich tapfere Taten“. Im Gegensatz zu anderen NATO-Staaten hatte Deutschland seit 1945 keine Tapferkeitsorden mehr verliehen. Bislang gab es nur „Einsatzmedaillen“ für Auslandseinsätze.
- *US-Abgeordnete wollen Auftrag für EADS kippen. Handelsblatt, 07.03.2008, S. 7.*
Auch Tage nach der Ankündigung des Pentagon, einen großen Rüstungsauftrag an ein Konsortium unter Beteiligung des europäischen Luft- und Raumfahrtkonzern EADS zu vergeben, ebbt die Aufregung darüber nicht ab. In einer Sitzung des Bewilligungskomitees des US-Repräsentantenhauses drohten Abgeordnete damit, den Vertrag zu Fall zu bringen. Das US-Verteidigungsministerium müsse ausreichend darlegen, warum es den Auftrag im Volumen von 35 Mrd. Dollar nicht an den US-Flugzeughersteller Boeing vergeben habe.
- *Zentralrat der Juden gegen Orden. Frankfurter Rundschau, 10.03.2008, S. 6.*
Der Zentralrat der Juden in Deutschland hat die Pläne von Verteidigungsminister Franz Josef Jung (CDU) für einen Tapferkeitsorden kritisiert. Der Generalsekretär des Zentralrats, Stephan Kramer, warnte davor, der neue Orden für Bundeswehrsoldaten könne als Wiederbelebung des

Eisernen Kreuzes verstanden werden. Das Eiserne Kreuz sei von den Nazis schamlos missbraucht worden und stehe für den Massenmord in der NS-Zeit.

- *Bush stoppt Folterverbot. Süddeutsche Zeitung, 10.03.2008, S. 8.*
Mit seinem Veto hat Präsident George W. Bush ein vom US-Kongress verabschiedetes Folterverbot gestoppt. Das Verbot schreibt den Geheimdiensten vor, sich bei Verhören ihrer Gefangenen an die Vorschriften der Armee zu halten. In deren internen Anweisungen werden umstrittene Verhörmethoden explizit untersagt, darunter das sogenannte Waterboarding. Dabei werden Gefangenen so mit Wasser übergossen, dass sie das Gefühl bekommen, ertrinken zu müssen. Bush sagte zur Begründung seines Vetos, das im Kongress mit den Stimmen der Demokraten verabschiedete Gesetz beraube die USA „eines unseren nützlichsten Instrumente im Krieg gegen den Terror“. (...)
- *Airbus bangt um Tankerauftrag. Süddeutsche Zeitung, 11.03.2008, S. 22.*
Der milliarden schwere EADS-Auftrag für Tankflugzeuge der US-Luftwaffe hat voraussichtlich ein langwieriges Nachspiel. Der unterlegene Konkurrent Boeing wird nach Ansicht von Branchenexperten beim sogenannten Government Accountability Office (GAO) Protest gegen die Entscheidung des Pentagon einlegen. Damit wäre die Auftragsvergabe vorläufig ausgesetzt. (...)
- *Matrosen im Schacht. Financial Times Deutschland, 11.03.2008, S. 1.*
Den Australiern liegt ihre Marine besonders am Herzen. Seit über 100 Jahren bewacht die Royal Australian Navy nun schon die Häfen des friedliebenden Kontinents, kontrolliert Schifffahrts- und Handelsrouten. Und vertreibt dabei womöglich so manchen Anflug der menschlichen Urange, inmitten des Ozeans hilflos räuberischen Seefahrern ausgesetzt zu sein. Doch genau diese Schrecken der Meere hohlen die Australier jetzt wieder ein. Weite Teile der australischen U-Boot-Flotte liegen brach, weil große Minenkonzerne systematisch Seeleute abwerben. Mehr als ein Drittel der U-Boot-Fahrer seien deswegen ausgefallen, meldete die Zeitung „The Australian“ diese Woche. Nur die Hälfte der insgesamt sechs großen U-Boote der sogenannten Collins-Klasse könne daher in See stechen. „Wir werden immer mehr zur Geisterflotte“, zitierte das Blatt einen Marineangehörigen. „Wir kommen uns vor wie auf der „Mary Celeste.“ (...)
- *Militärluftbus mündet im Milliardengrab. Handelsblatt, 12.03.2008, S. 2.*
Der europäische Luftfahrtkonzern EADS musste 2007 zum ersten Mal seit fünf Jahren Verluste hinnehmen. Die Kosten für das Desaster mit dem Militärluftbus A400M, die Kosten des Sparplans „Power 8“ und die Entwicklung der A380 und A350 drückten den Konzern mit 446 Mill. Euro ins Minus (Vorjahr: plus 99 Mill. Euro). Analysten hatten nur mit einem Verlust von 146 Mill. Euro gerechnet. (...)
- *Bewährungsstrafen in Münster. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13.03.2008, S. 4.*
Mit Freiheitsstrafen, die zur Bewährung ausgesetzt sind, und Freisprüchen ist nach 44 Verhandlungstagen der Prozess um die Misshandlung von Bundeswehr-Rekruten in der Freiherr-vom-Stein-Kaserne in Coesfeld am Mittwoch zu Ende gegangen. Die 8. Große Strafkammer des Landesgerichts Münster verurteilte fünf Unteroffiziere der Bundeswehr zu Bewährungsstrafen zwischen 22 und zehn Monaten wegen Misshandlung und Entwürdigung von Untergebenen. Der Kompaniechef wurde zu einer Geldstrafe von 150 Tagessätzen zu je 50 Euro verurteilt. Vier angeklagte Ausbilder wurden freigesprochen. Von den ursprünglich 18 Angeklagten war über sieben schon im August und November des vergangenen Jahres geurteilt worden. Ein weiteres Verfahren war wegen Krankheit abgekoppelt worden. Damit ist ein Prozess zu Ende gegangen, der nach Aussage des Vorsitzenden Richters Mattonet auch das Gericht „an den Rand unserer Fähigkeiten gebracht hat“. (...)
- *Grundstein für Ehrenmal wird im Mai gelegt. Nordwest Zeitung, 13.03.2008, S. 2.*
Der Grundstein für das geplante Bundeswehr-Ehrenmal soll noch im Mai gelegt werden. Bernd Siebert, verteidigungspolitischer Sprecher der Unionsfraktion im Bundestag, erklärte, „dass nun alle bürokratischen Hürden beseitigt sind und bald mit dem Bau des Ehrenmals begonnen werden kann“. Unbestätigten Meldungen zufolge wird der 29. Mai dafür ins Auge gefasst. Das Ehrenmal soll nahe dem Verteidigungsministerium am Bendlerblock entstehen. Die Baugenehmigung der Stadt Berlin liegt erst seit Montag dieser Woche vor.
- *Kampfflugzeug kommt USA teuer. Frankfurter Rundschau, 13.03.2008, S. 8.*
Die Kosten für die Anschaffung und den Unterhalt eines neuen Kampfflugzeugs für die US-

Streitkräfte sind nach Angaben des Rechnungshofs des US-Kongresses auf fast eine Billion Dollar (650 Milliarden Euro) gestiegen. Grund seien Preissteigerungen, Verzögerungen und Probleme bei der Herstellung des Kampfflugzeugs F-35 Lightning II, das in der Luftwaffe, bei der Marine und der Marineinfanterie zum Einsatz kommen soll. Hauptauftragnehmer ist das Luftfahrtunternehmen Lockheed Martin.

- *Diese Soldatin ließ ihr Baby sterben. Bild Zeitung, 17.03.2008, S. 16.*
Im Beruf half sie Kranken, versorgte Verletzte, spendete Trost. Doch ihr neugeborenes Baby ließ die Soldatin sterben! Bundeswehrsanitäterin Melanie S. (23) hatte in der Kaserne in Schwanewede (Niedersachsen) heimlich ein Mädchen zur Welt gebracht, in einem Eimer in den Spind gestellt – es starb. (...) Gegen die Soldatin wurde Haftbefehl erlassen. Der Staatsanwalt ermittelt wegen des Verdachts auf Totschlag.
- *Erst 2014 neue Hubschrauber für die Bundeswehr. Die Welt, 17.03.2008, S. 4.*
Die Bundesregierung hat eingeräumt, dass sich die Anschaffung des Hubschraubers NH 90 CSAR („Combat Search and Rescue“), mit dem Soldaten und Staatsangehörige in Krisensituationen gerettet werden können, bis mindestens 2014 verzögern wird. Noch im vergangenen Jahr hatte es geheißt, der Hubschrauber soll der Bundeswehr spätestens 2011 zur Verfügung stehen. (...)
- *Airbus keilt gegen Zulieferer MTU Aero Engines zurück. Financial Times Deutschland, 17.03.2008, S. 8.*
Zwischen Airbus und dem Triebwerkhersteller MTU Aero Engines eskaliert der Konflikt über die Ursachen für die Verzögerungen beim Militärtransporter A400M. Ein Airbus-Sprecher widersprach gestern jüngsten Äußerungen von MTU-Chef Egon Behle, der die Schuld indirekt Airbus gab. „Das istbarer Unsinn. Der Chef der MTU ist noch neu im Job“, sagte der Sprecher des Flugzeugbauers in ungewöhnlich scharfer Form. Die Triebwerke seien weder pünktlich geliefert worden, noch lägen sie verpackt im spanischen A400M-Werk in Sevilla. Zudem habe das Triebwerkskonsortium „noch erhebliche Restarbeiten durchzuführen“, hieß es bei Airbus. Der seit Jahresbeginn amtierende MTU-Chef hatte in der vergangenen Woche erklärt, dass die Triebwerke noch verpackt im Airbus-Werk stehen – offensichtlich sei der Flugzeugbauer im Rückstand. „Es liegt nicht an uns“, behauptete Behle. Am 5. März hatte das Triebwerkskonsortium Europrop offiziell verkündet, dass jetzt die vier Triebwerke für das erste Modell geliefert wurden. Dem Konsortium gehören die Firmen MTU, Rolls-Royce, Snecma und ITP an. Airbus hatte im vergangenen Jahr eingeräumt, dass sich das A400M-Projekt um bis zu ein Jahr verzögert. Hinter den Schuldenvorwürfen verbergen sich massive finanzielle Interessen und mögliche Schadenersatzforderungen. Airbus versucht, einen Teil der bisher eigenen Rückstellungen von 1,7 Mrd. € wegen der Verzögerungen abzuwälzen. So soll sich die Triebwerksindustrie beteiligen; bei den Kundenländern will Airbus erreichen, dass sie mehr zahlen, als im Festpreisvertrag über gut 20 Mrd. € vereinbart wurde. Die ungeplanten Kosten beim A400M sind einer der Hauptgründe für die massiven Airbus-Verluste 2007. Nach dem geänderten Zeitplan soll der A400M-Erstflug „im Sommer“ erfolgen, wobei der Zeitraum bis Ende September definiert wird. Wie es in der Branche heißt, hat Airbus seine Beschwerden auch bei einem hochrangigen Treffen mit Vertretern des Konsortium Europrop in der vergangenen Woche vorgetragen.
- *Revision gegen Freispruch. Süddeutsche Zeitung, 18.03.2008, S. 6.*
Nach dem Prozess gegen Bundeswehrsoldaten in Münster hat die Staatsanwaltschaft Revision gegen drei Freisprüche eingelegt. Ein klares Verschulden der drei Soldaten sei nachweisbar gewesen, sagte ein Sprecher der Anklagebehörde am Montag. Das Verfahren wird laut Staatsanwaltschaft voraussichtlich im Sommer vor dem Bundesgerichtshof in Karlsruhe wieder aufgenommen. Auch die Verteidigung legte Revision gegen die Urteile ein. (...)
- *Eufor nimmt Arbeit auf. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 18.03.2008, S. 6.*
Die europäische Schutztruppe in Tschad und der Zentralafrikanischen Republik (Eufor) hat offiziell ihre Arbeit aufgenommen. Die Zahl der Soldaten und die Ausrüstung seien ausreichend, um den offiziellen Beginn der Mission zu verkünden, teilte Eufor am Montag in N'Djamena mit. Frankreich stellt den Großteil der Friedenstruppe, die insgesamt 3.700 Mann umfassen und ein Jahr im Einsatz sein soll. (...)
- *Rheinmetall kauft Boxer-Mehrheit. Financial Times Deutschland, 18.03.2008, S. 8.*
Rheinmetall hat sich die Mehrheit am größten grenzüberschreitenden europäischen Panzerpro-

jekt, dem Boxer, gesichert. Der Düsseldorfer Konzern übernahm die niederländische Panzermanagementgesellschaft Stork PWV und konnte damit seinen Anteil an der deutsch-niederländischen Boxer-Dachgesellschaft Artec von 14 auf künftig 64 Prozent aufstocken. Die restlichen Anteile hält unverändert der Rheinmetall-Konkurrent Krauss-Maffei Wegmann (KMW). (...)

- *Neue britische Sicherheitsstrategie. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 20.03.2008, S. 6.* Die britische Regierung hat erstmals eine „nationale Sicherheitsstrategie“ veröffentlicht, die alle Bedrohungen durch terroristische Gewalt, durch globale Konflikte und durch Veränderungen der natürlichen Umwelt festhält, Gegenmaßnahmen erläutert und die öffentliche Aufmerksamkeit gegenüber diesen Gefahren schärfer will. Die Strategie hebt die Bedeutung der Streitkräfte und der Geheimdienste hervor (deren Personal soll auf 4.000 Stellen erhöht werden), legt aber einen Schwerpunkt auf die künftige zivile Unterstützung bei der Krisenvermeidung und beim Wiederaufbau in Konfliktregionen. (...)
- *Briten müssen Truppenabzug verschieben. Handelsblatt, 20.03.2008, S. 8.* Großbritannien muss den von Premier Gordon Brown für dieses Frühjahr versprochenen Abzug von 1500 weiteren Soldaten aus dem Südirak bis Ende des Jahres verschieben. Damit werden die Hoffnungen zunichte gemacht, die Briten könnten sich schon bis Ende des Jahres ganz aus dem Golf-Staat zurückziehen. (...)
- *Schon 4000 tote US-Soldaten im Irak. Süddeutsche Zeitung, 25.03.2008, S. 6.* Fast genau fünf Jahre nach Beginn des Irakkrieges ist die Zahl der in dem Land getöteten US-Soldaten auf 4000 gestiegen. Wie das US-Militär mitteilte, starben am Sonntag vier Soldaten bei einem Anschlag im Süden der Hauptstadt Bagdad. Wieder explodierte eine am Straßenrand versteckte Bombe – die häufigste Todesursache für US-Soldaten im Irak. Die psychologisch wichtige Marke von 4.000 Opfern wurde an einem Tag erreicht, der in Bagdad von Gewalt geprägt war. Das schwer bewachte Regierungs- und Diplomatenviertel geriet wiederholt unter Raketenbeschuss. Es starben Dutzende Menschen. (...)
- *US-Überschallbomber fliegt mit Synthetik-Sprit. Financial Times Deutschland, 25.03.2008, S. 10.* Beim Einsatz alternativer Treibstoffe in Flugzeugen ist die US-Luftwaffe deutlich weiter als Airbus und Boeing im Zivilflugzeugmarkt. Ein US-Bomber vom Typ B-1B Lancer ist jetzt erstmals mit Alternativtreibstoff Überschallgeschwindigkeit geflogen. Der Treibstoff bestand zur Hälfte aus synthetischem Kraftstoff, teilte die US-Luftwaffe mit. (...)
- *Ostermärsche mit viel Zulauf. Süddeutsche Zeitung, 25.03.2008, S. 6.* Tausende Demonstranten haben bei den traditionellen Ostermärschen gegen die Militäreinsätze in Afghanistan und im Irak protestiert. Nach Angaben der Veranstalter lag die Beteiligung an den mehr als 80 Aktionen im ganzen Bundesgebiet trotz nasskalten Wetters und örtlicher Schneefälle etwas über dem Vorjahresniveau. Den größten Zulauf hatte der „Osterspaziergang“ der Friedensinitiativen in der Kyritz-Ruppiner Heide, wo am Sonntag nach Angaben der Organisatoren etwa 5000 Menschen gegen die geplante Nutzung des Areals als Bombenabwurfplatz demonstrierten. (...)
- *Lufthansa statt Luftwaffe. Süddeutsche Zeitung, 25.03.2008, S. 5.* Die Luftwaffe verliert immer mehr Piloten an zivile Fluggesellschaften. Bei den Transportfliegern habe es in den vergangenen Monaten ein gutes Dutzend Kündigungen gegeben, heißt es aus Bundeswehrkreisen. Auch die Regierungsflugbereitschaft habe mehrere Abgänge zu verzeichnen. „Wir stellen Abwanderungen in bestimmten Bereichen fest“, bestätigte ein Sprecher der Luftwaffe auf SZ-Anfrage, wollte aber keine Zahlen nennen. Der Sprecher betonte, die Luftwaffe könne „ihre Aufgabe weiterhin vollständig erfüllen.“ Die Flugstunden der Jets seien zwar reduziert worden, dies werde jedoch durch eine Steigerung der „Ausbildungsqualität“ kompensiert. Das Nachrichtenmagazin Spiegel hatte berichtet, den Kampf- und Transportgeschwadern würden inzwischen 20 bis 30 Prozent der nötigen Crews fehlen. (...)
- *Mehr Geld für Elitetruppe. Süddeutsche Zeitung 26.03.2008, S. 5.* Mit besserer Bezahlung will die Bundesregierung mehr Soldaten in die unter chronischem Nachwuchsmangel leidende Elitetruppe KSK locken. Das Kabinett werde im April über eine Verdoppelung ihrer Erschwerniszulage auf knapp 1000 Euro im Monat entschieden, kündigte ein Sprecher des Verteidigungsministeriums am Dienstag in Berlin an. Neben den Soldaten des

- Kommandos Spezialkräfte (KSK) würden davon auch die Kampfschwimmer der Bundeswehr profitieren. (...)
- *EU-Folter im Kongo. Die Tageszeitung, 27.03.2008, S. 10.*
Einem Gefangenen wird eine Leine um den Hals gelegt. Er wird unter Prügeln und Gejohle quer durch ein Militärcamp gezerrt. Er wird bis auf die Unterhose ausgezogen, bekommt eine Haube über den Kopf gestülpt, und es finden Scheinhinrichtungen statt. So beschreiben schwedische Soldaten, was sich im Rahmen des Einsatzes von EU-Truppen 2003 in der Demokratischen Republik Kongo abgespielt haben soll. Französisches Militär leitete im Sommer 2003 in Bunia, Hauptstadt der zwischen Milizen umkämpften Distrikts Ituri im Nordosten des Kongo, die vier Monate lang stationierte EU-Eingreiftruppe „Operation Artemis“. Teil davon war eine schwedische Einheit aus Offizieren der Spezialtruppe SSG („Särskilda Skyddsgruppen“, Spezielle Schutztruppe). Acht Stunden habe die Folter eines jungen Kongolesen in Zivilkleidung gedauert, den französischen Soldaten am 13. Juli 2003 festgenommen hatten. Er war vor dem französisch-schwedischen Lager Chem Chem, einer verlassenen Schule, aufgegriffen worden, weil er angeblich zu einer Miliz gehörte. (...)
 - *Kanada verlangt Kampfeinsatz. Bild Zeitung, 27.03.2008, S. 2.*
Kanada verlangt, dass Deutschland Bundeswehrsoldaten in den umkämpften Süden Afghanistans schickt. Das sagte Außenminister Peter MacKay „Spiegel-Online“.
 - *Drei Bundeswehrsoldaten in Afghanistan verletzt. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 28.03.2008, S. 2.*
Auf die Bundeswehr in Afghanistan ist abermals ein Anschlag verübt worden. In der Nacht zum Donnerstag explodierte bei einer Patrouille sieben Kilometer westlich des deutschen Stützpunktes Kundus eine Sprengfalle. Nach Angaben des Einsatzführungskommandos der Bundeswehr wurden dabei drei Soldaten verletzt, zwei von ihnen schwer. Alle Soldaten sind außer Lebensgefahr. (...)
 - *Kohle-Bomber im Anflug. Focus, 31.03.2008, S. 92.*
Die pechschwarzen Rauchfahnen beim Start weisen auf ein hohes Alter der Maschine hin. Tatsächlich gilt die B-52 als kampferprobter Jet. Mit dem Oldie testete das US-Militär jetzt alternative Treibstoffe, um sich von der teuren Ölabhängigkeit zu befreien. Bei einem Jahresverbrauch von über zwölf Milliarden Liter Kerosin, explodierenden Ölpreisen und einer Tankrechnung von mehr als sechs Milliarden Dollar sah sich vor allem die Air Force gezwungen, nach Auswegen zu suchen. Schließlich verbrennt ihre gesamte Flotte mehr als alle anderen Teilstreitkräfte zusammen. Mit der betagten Maschine entschied sich das Verteidigungsministerium für einen der größten Spritschlucker in seinen Reihen. Aus Sicherheitsgründen wurden zunächst nur zwei Triebwerke der B-52 mit einem Gemisch von herkömmlichem Kerosin und Kraftstoff aus Kohle und Erdgas gespeist. Später schluckten alle acht Motoren die Mixtur störungsfrei. Nach den erfolgreichen Versuchen folgten jetzt weitere Einsätze mit Überschalljets. Die Umstellung aller Flugzeuge ist bis 2011 geplant. (...)
 - *Gefährliche Lücken. Süddeutsche Zeitung, 31. 03. 2008, S. 6.*
Die Bundeswehr ist auf eine drohende Verschlechterung der Sicherheitslage in Afghanistan materiell nicht vorbereitet. Zu diesem Ergebnis kommt die Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) in einer soeben veröffentlichten Studie über „Personal und technische Ausstattung in der Einsatzrealität“. Fähigkeitslücken seien zwar erkannt, bisher aber nicht geschlossen worden. Die Studie bestätigt die häufig von Fachleuten und Soldaten geäußerte Kritik und relativiert die Beteuerungen von Verteidigungsminister Franz Josef Jung (CDU), die deutschen Soldaten in Afghanistan seien „gut ausgebildet und gut ausgerüstet“. (...) Neben einer generell zu niedrigen Ausstattung mit Personal bemängelt die SWP unzureichende Möglichkeiten der Aufklärung und der Kommunikation, zu geringe Kapazitäten beim Lufttransport sowie ungenügenden Schutz der Feldlager. Wenn nicht umgesteuert werde, müssten die Einsatzkontingente „weiterhin mit bisweilen riskanten Sicherheitsmängeln operieren“. (...)
 - *Rauswurf statt Prozess. Focus 12/2008, S. 13.*
Zwei Feldwebel der 1. Luftwaffendivision, die aus ihrem eigenen Blut Wurst herstellten und verspeisten (Focus 10/08) müssen sich nicht vor Gericht rechtfertigen. Der Fall sei „strafrechtlich nicht relevant“, heißt es bei der Luftwaffe – einen Kannibalismus-Paragrafen gibt es in Deutschland nicht. Angesichts der „Ekel erregenden Szenerie“ will die Bundeswehr die beiden Feldwebel dennoch möglichst schnell aus der Truppe entfernen: Nachdem die Zeitsoldaten be-

reits suspendiert wurden, soll nun die Dienstzeit verkürzt werden. Voraussichtlich Ende April werden sie aus der Bundeswehr ausscheiden.

NEUERSCHEINUNGEN UNSERER MITGLIEDER

- Carreiras, Helena/Kümmel, Gerhard (Hg.) (2008): *Women in the Military and in Armed Conflict*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Hagena, Hermann (2008): *Jagdflieger Werner Mölders. Die Würde des Menschen reicht über den Tod hinaus*. Aachen: Helios.
- Hahn, Michael/Helfferich, Cornelia (2007): *Gender-Fragen in männlich dominierten Organisationen. Erfahrungen mit der Fortbildung ‚Partnerschaftlich Handeln‘ bei der Bundeswehr*. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.
- Kümmel, Gerhard (2008): *Truppenbild mit Dame. Eine sozialwissenschaftliche Begleituntersuchung zur Integration von Frauen in die Bundeswehr (SOWI-Forschungsbericht 82)*. Strausberg: SOWI.
- Leonhard, Nina/Gareis, Sven B. (Hg.) (2008): *Vereint marschieren – Marcher uni. Die deutsch-französische Streitkräftekooperation als Paradigma europäischer Streitkräfte?* Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Moelker, René/Kümmel, Gerhard (2007): *Chivalry and Codes of Conduct: Can the Virtue of Chivalry Epitomize Guidelines for Interpersonal Conduct?* In: *Journal of Military Ethics*, 6: 4, 292-302.
- Rose, Jürgen (2008): *Dienst an der Waffe, statt am Menschen. Der Fall Christiane Ernst-Zettl*. In: *Freitag*, 1, 4. Januar.
- Rose, Jürgen (2008): *Krieger oder Brunnenbohrer? Kanonenfutter. Um die NATO zu erhalten, ziehen die USA alle Register*. In: *Freitag*, 7, 15. Februar.
- Rose, Jürgen (2008): *Und sie verweigern doch! Mehr als ein Einziger. Seit die Bundeswehr an Interventionseinsätzen teilnimmt, sind bereits mehrfach Soldaten ihrem Gewissen gefolgt*. In: *Freitag*, 5, 1. Februar.
- Theiler, Olaf (2008): *Sword or Ploughshares? New Roles for NATO and the Changing Nature of Transatlantic Relations (Marshall Center Occasional Paper No. 17)*. Garmisch-Partenkirchen: George C. Marshall European Center for Security Studies.
- Wiesendahl, Elmar (Hrsg.) (2007): *Innere Führung im 21. Jahrhundert – Die Bundeswehr und das Erbe Baudissins*. Paderborn: Schöningh.

SONSTIGE NEUERSCHEINUNGEN

- Bagayoko, Niagalé (2007): *La gestion interministérielle des sorties de conflits. Les Documents du C2SD No. 87*. Paris: C2SD.
- Baumann, Marcel (2008): *Zwischenwelten: Weder Krieg noch Frieden. Über den konstruktiven Umgang mit Gewaltphänomenen im Prozess der Konflikttransformation*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Birkhäuser, Noah (2007): *Sanktionen des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen gegen Individuen*. Bern et al.: Peter Lang.
- Bockwoldt, Thorben (2007): *Alte und Neue Kriege in Afrika: Ein Vergleich am Beispiel der Bürgerkriege in Äthiopien/Eritrea und Sierra Leone*. Marburg: Tectum.
- Brust, Klaus M. (2008): *Söldner – Ausverkauf der Exekutive*. Berlin: Carola Hartmann Miles-Verlag.
- Chaudet, Didier/Parmentier, Florent/Pélopidas, Benoît (2007): *L’Empire au miroir, stratégie de puissance aus Etats-Unis et en Russie*. Genf, Paris: Librairie Droz.
- Dresdener Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik (Hg.) (2008): *Militarismus und Antimilitarismus heute. Beiträge zum 12. Dresdner Symposium Für eine globale Friedensordnung am 17. November 2007 (DSS-Arbeitspapiere 89)*. Dresden: DSS.
- Enzensberger, Hans Magnus (2007): *Hammerstein oder: Der Eigensinn. Eine deutsche Geschichte*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

- F., Klaus (2008): Endstation Kabul: Meine Erlebnisse als deutscher Soldat in Afghanistan. Berlin: Econ.
- Feitinger, Walter/Braumandl, Wolfgang/Kautny, Nieves E. (Hg.) (2008): Private Sicherheits- und Militärfirmen: Konkurrenten – Partner – Totengräber? Wien: Böhlau.
- Fischer, Joschka (2008): Die rot-grünen Jahre: Deutsche Außenpolitik vom Kosovo bis zum 11. September. München: Droemer Knaur.
- Fitschen, Patrick (2007): Die Transformation der US-Streitkräfte. Die Neuausrichtung der Streitkräfte der Vereinigten Staaten zwischen 2001 und 2006. Frankfurt am Main et al.: Peter Lang.
- Gratz, Dennis (2008): Elitozid in Bosnien und Herzegowina 1992–1995. Baden-Baden: Nomos.
- Grävingsholt, Jörn/Hofmann, Claudia/Klingebiel, Stefan (2007): Entwicklungszusammenarbeit im Umgang mit nichtstaatlichen Gewaltakteuren (DIE-Studies 24). Bonn: Deutsches Institut für Entwicklungspolitik.
- Helmig, Jan/Schörning, Niklas (Hg.) (2008): Die Transformation der Streitkräfte im 21. Jahrhundert. Militärische und politische Dimensionen der aktuellen ‚Revolution in Military Affairs‘. Frankfurt am Main – New York: Campus.
- Höntzsch, Tillmann (2007): Das Konzept der Zivil-Militärischen Kooperation (CIMIC) – Der Afghanistanereinsatz der Bundeswehr (AIPA 3). Köln: Lehrstuhl für Internationale Politik der Universität zu Köln.
- Hoop-Scheffer/Alexandra de (2007): Hamlet en Irak. Paris: CNRS Editions.
- Jacob, Maxime/de Beer, Anne/Blance, Gérard (2007): La pratique de la culture de la performance: étude comparative de quelques pays alliés. Les Documents du C2SD No. 86. Paris: C2SD.
- Jacobowski, Sébastien ((2007): La professionnalisation de l’armée française. Paris: L’Harmattan.
- Jäger, Thomas/Höse, Alexander/Oppermann, Kai (Hg.) (2007): Deutsche Außenpolitik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Junge, Matthias/Kron, Thomas (Hg.) (2007): Die Tragödie Kolumbiens: Staatszerfall, Gewaltmärkte und Drogenökonomie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Klimke, Daniela (2008): Wach- & Schließgesellschaft Deutschland: Sicherheitsmentalitäten in der Spätmoderne. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kroener, Bernard R./Pröve, Ralf/Thoß, Bruno (Hg.) (2008): Kriegerische Gewalt und militärische Präsenz in der Neuzeit. Paderborn: Schöningh.
- Landat, Elodie (2006), La Garde républicaine. Les Documents du C2SD No. 88. Paris: C2SD
- Loch, Thorsten (2008): Das Gesicht der Bundeswehr: Kommunikationsstrategien in der Freiwilligenwerbung der Bundeswehr. München: R. Oldenbourg Verlag.
- Mammen, Lars (2008): Völkerrechtliche Stellung von internationalen Terrororganisationen. Baden-Baden: Nomos.
- Reemtsma, Jan Philipp (2008): Vertrauen und Gewalt. Versuch über eine besondere Konstellation der Moderne. Hamburg: Hamburger Edition.
- Rittberger, Volker/Fischer, Martina (Hg.) (2008): Strategies for Peace: Contributions of International Organisations, States and Non-State Actors. Leverkusen: Barbara Budrich Verlag.
- Roy, Olivier (2008): Der falsche Krieg. Islamisten, Terroristen und die Irrtümer des Westens. München: Siedler.
- Sager, Dirk (2008): Pulverfass Russland. Wohin steuert die Großmacht? Berlin: Rowohlt Berlin Verlag.
- Schäfer, Rita (2008): Frauen und Kriege in Afrika. Ein Beitrag zur Gender-Forschung. Frankfurt am Main: Brandes & Apsel.
- Schirmer, Werner (2008): Bedrohungskommunikation: Eine gesellschaftstheoretische Studie zu Sicherheit und Unsicherheit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Semelin, Jacques (2007): Säubern und Vernichten. Die politische Dimension von Massakern und Völkermorden. Hamburg: Hamburger Edition.
- Sheehan, James (2008): Kontinent der Gewalt. Europas langer Weg zum Frieden. München: C.H. Beck.
- Sidebottom, Harry (2008): Der Krieg in der antiken Welt. Ditzingen: Reclam.
- Spreen, Dierk (2008): Krieg und Gesellschaft: Die Konstitutionsfunktion des Krieges für moderne Gesellschaften. Berlin: Duncker & Humblot.
- Springer, Natalia (2008): Zur Demobilisierung von Gesellschaften nach Bürgerkriegen. Baden-Baden: Nomos.

- Steiniger, Klaus (2007): CIA; FBI & Co. Berlin: Das Neue Berlin.
- Stiglitz, Joseph (2008): Die wahren Kosten des Krieges: Wirtschaftliche und politische Folgen des Irak-Konflikts. München: Pantheon.
- Stümke, Volker (2007): Überlegungen zur gegenwärtigen Folterdebatte (SOW kontrovers 4). Hamburg: Fachbereich Sozialwissenschaften der Führungsakademie der Bundeswehr.
- Timmermann, Heiner (2008): Militärische Interventionen in Europa im 20. Jahrhundert. Münster: Lit.
- Voig, Rüdiger (2008): Krieg ohne Raum: Asymmetrische Konflikte in einer entgrenzten Welt. Stuttgart: Franz Steiner.
- Warburg, Jens (2008): Das Militär und seine Subjekte: Zur Soziologie des Krieges. Bielefeld: transcript.
- Weiner, Tim (2008): CIA. Die ganze Geschichte. Frankfurt: Fischer .
- Weiß, Günther K. (2007): Informationskrieg und Cyberwar. Stuttgart: Motorbuch-Verlag.

In der Schriftenreihe „Studien“ der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) sind zwischenzeitlich die folgenden sicherheits- und verteidigungspolitisch relevanten Berichte erschienen:

- S 2: Heinrich Bergstresser/Denis M. Tull: Nigeria als regionale Ordnungsmacht in Westafrika, Februar 2008
- S 4: Hans-Henning Schröder/Denis M. Tull (Hg.): Europäische Energiesicherheit 2020. Szenarien für mögliche Entwicklungen in Europa und seinen energiepolitisch wichtigsten Nachbarregionen, März 2008
- S 5: Andrea Schmitz: Partner aus Kalkül: Russische Politik in Zentralasien, März 2008
- S 6: Caroline Fehf/Johannes Thimm: Weltmacht und Weltordnung. Multilateralismus im transatlantischen Spannungsfeld, März 2008
- S 7: Isabelle Werenfels: Qaddafis Libyen: Endlos stabil und reformresistent? März 2008
- S 8: Peter Rudolf: Rückkehr zur Rivalität. Kongress und Präsident in der amerikanischen Außenpolitik am Ende der Ära Bush, März 2008
- S 9: Sascha Lange: Die Bundeswehr in Afghanistan. Personal und technische Ausstattung in der Einsatzrealität, März 2008
- S 10: Hannes Adomeit/Frank Kupferschmidt: Russland und die NATO: Krise verwalten oder Potentiale entwickeln? März 2008
- S 11: Rainer Lindner: Russlands defekte Demographie. Zukunftsrisiken als Kooperationschance, März 2008
- S 12: Hanns Günther Hilpert: Reformfatigue in Japan, Dezember 2007
- S 13: Steffen Angenendt: Irreguläre Migration als internationales Problem. Risiken und Optionen, Dezember 2007

In der Schriftenreihe „HSFK-Reports“ der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) sind zwischenzeitlich die folgenden sicherheits- und verteidigungspolitisch relevanten Berichte erschienen:

- Nr. 1/2008: Heidrun Zinecker: Gewalt im Gleichgewichtssystem: Der Fall Honduras
- Nr. 2/2008: Tabea Seidler-Diekmann: Alte Probleme in neuem Gewand? Herausforderungen an das umfassende Chemiewaffenverbot

In der Schriftenreihe „Marshall Center Occasional Papers“ des George C. Marshall European Centers for Security Studies sind zwischenzeitlich die folgenden sicherheits- und verteidigungspolitisch relevanten Berichte erschienen:

- Nr. 16: Markus Gauster: Provincial Reconstruction Teams in Afghanistan, January 2008
- Nr. 17: Olaf Theiler: Sword or Ploughshares? New Roles for NATO and the Changing Nature of Transatlantic Relations, February 2008

In der Schriftenreihe „INEF Reports“ des Instituts für Entwicklung und Frieden (INEF) an der Universität Duisburg-Essen sind zwischenzeitlich die folgenden sicherheits- und verteidigungs-politisch relevanten Berichte erschienen:

93/2007: Franz Nuscheler: Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit

Im Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH) sind in der Reihe „Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik“ zwischenzeitlich erschienen:

Heft 148: Constanze Quosh: American Foreign Policy Towards Iran, Dezember 2007
Heft 149: Luca Trinchieri: Is the 1998 Code of Conduct on Arms Exports Adequate to Support the EU's Promotion of Human Rights? Januar 2008
Heft 150: Cheng Jian: Relations Between Russia and Europe from the Perspective of Energy Strategy, Februar 2008

Im Sozialwissenschaftlichen Institut der Bundeswehr (SOWI) sind zwischenzeitlich die folgenden Publikationen erschienen:

Schriftenreihe des SOWI im VS Verlag für Sozialwissenschaften:

Bd. 5: Leonhard, Nina/Gareis, Sven B. (Hg.) (2008): Vereint marschieren – Marcher uni. Die deutsch-französische Streitkräftekooperation als Paradigma europäischer Streitkräfte? Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
Bd. 6: Carreiras, Helena/Kümmel, Gerhard (Hg.) (2008): Women in the Military and in Armed Conflict. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Reihe „Forschungsberichte“ (Downloads unter: www.sowi.bundeswehr.de):

Nr. 81: Bulmahn, Thomas (2007): Berufswahl Jugendlicher und Interesse an einer Berufstätigkeit bei der Bundeswehr. Ergebnisse der Jugendstudie 2006 des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Bundeswehr. Strausberg: SOWI.
Nr. 82: Kümmel, Gerhard (2008): Truppenbild mit Dame. Eine sozialwissenschaftliche Begleituntersuchung zur Integration von Frauen in die Bundeswehr. Strausberg: SOWI.

SOWI.News (Downloads unter: www.sowi.bundeswehr.de):

3/2007: Dörfler-Dierken, Angelika: Religion, Ethik, Innere Führung. Studien des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Bundeswehr zu soldatischer Religiosität und ethischer Bildung.
4/2007: Bulmahn, Thomas/Fiebig, Rüdiger: Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsklima in Deutschland.

DIES UND DAS IM INTERNET

Die Zeitschrift **“Foreign Policy”** und das **Center for a New American Security** haben weit über 3000 ehemalige und active Offiziere der amerikanischen Streitkräfte befragt. Im Ergebnis sieht die Studie ein überanspruchtes Militär und eine Gesellschaft, die denkbar schlecht auf einen künftigen militärischen Konflikt vorbereitet ist. Die Ergebnisse sind abrufbar unter:
http://www.foreignpolicy.com/story/cms.php?story_id=4198&print=1

In der **Brussels Forum Paper Series** des **German Marshall Fund** ist soeben die folgende Studie zum transatlantischen Verhältnis erschienen: *John K. Glenn: Will America's Image Recover in Europe? - Understanding Public Opinion Since 9/11*. Download unter:
<http://www.gmfus.org/brusselsforum/2008/doc/BF%20Glenn%20PaperWEB.pdf>